Mittwoch, 19. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10714. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 19. Dezbr. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung von 83 neuen Präfecten. Von den abtretenden Präfecten gab eine Anzahl die Entlassung, die Andern wurden ihrer Stellung enthoben. Ein Decret beruft die Generalräthe zum 21. Dezember ein.

London, 19. Dezbr. Officiell wird der Zusammentritt des Parlaments zum 17. Januar angezeigt. — Der conservative „Standard" sagt, das Cabinet habe beschlossen, das Parlament drei Wochen eher als sonst einzuberufen, um demselben Maßregeln vorzulegen, welche der veränderte Stand der Orientfrage erfordert; es wird einen Extracredit verlangen zum Zweck einer solchen Vergrößerung der britischen Kriegsmacht, wie sie die gegenwärtigen Zustände Europas erheischen.

London, 19. Dezbr. Der „Standard" sagt: Nicht die Schwäche der Türkei erheischt die Schwenkung in der bisherigen britischen Politik, nicht der Sieg der Russen; sondern die Freiheit, welche die Kaisermächte Rußland gewähren, den Sieg nach Belieben auszunutzen, bildet eine Gefahr für die britischen Interessen. England kann niemals eine Beilegung des Zwistes unter solchen Bedingungen billigen, es mag sogar Ursache haben, gegen einen directen Frieden zwischen den Kriegführenden zu protestiren. England beansprucht eine Stimme bei der Regelung; um hierauf bestehen zu können, adoptirt die Regierung jede Maßregel, welche zu sanctioniren das Parlament angegangen wird. — Die „Times" mißbilligt auf das Entschiedenste den Schritt der Regierung und glaubt, die Interessen des Landes seien in keiner Gefahr.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 18. Dezbr. Aus Bukarest wird der „Polit. Corr." berichtet, Fürst Gortschakoff habe die Vertreter Rußlands im Auslande angewiesen, sich bezüglich der russischen Friedensbedingungen die allergrößte Reserve aufzuerlegen. — Die Spitzen neuer Heeresmassen beginnen in Rumänien einzurücken. — Aus Cattaro erfährt die „Polit. Corr.", die Feindseligkeiten zwischen der Citadelle von Antivari und den Montenegrinern seien momentan eingestellt; die Montenegriner verkaufen den belagerten Türken Lebensmittel.

Konstantinopel, 18. Dezbr. Die hier stattfindenden Besprechungen zwischen den Botschaftern der Großmächte unter sich und mit den türkischen Ministern haben, wie die hiesige „Agence Havas" erfährt, keineswegs den Charakter einer Berathung auf Grundlage einer Mediation. Die Mediationsfrage wird vielmehr zwischen den Mächten direct ohne Betheiligung ihrer Vertreter in Konstantinopel behandelt.

Versailles, 18. Dez. Senat. Pouyer-Quertier verliest den Bericht der Finanz-Commission, welcher sich für die Bewilligung der vier directen Steuern und zweier Zwölftel des Budgets erklärt. Lucien Brun nimmt im Namen der Rechten das Wort und bestreitet der Majorität principiell das Recht, das Budget zu verweigern und dadurch das Leben des Staates gewissermaßen zu suspendiren. Redner erklärt, die Rechte werde gemäß dem Antrage der Commission stimmen, jedoch nicht, ohne ihre Bedenken dabei zu betonen. Die vier directen Steuern, sowie zwei Zwölftel des Budgets wurden schließlich einstimmig genehmigt. — Laissant von der Linken brachte einen Antrag ein betreffend die Herabsetzung der Militärdienstpflicht von 5 auf 3 Jahre, sowie betreffend die Aufhebung des Instituts der Freiwilligen. Der Ministerpräsident Dufaure legte einen Gesetz-Entwurf vor, durch welchen das Gesetz über Preßvergehen aufgehoben und für die seit dem 16. Mai d. J. begangenen Preßvergehen eine Amnestie erlassen wird. — Im Senat und in der Deputirtenkammer wurde ein Decret des Marschall-Präsidenten verlesen, durch welches die Session der Kammern für geschlossen erklärt wird.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 18. Dezember.

Das Haus setzt die dritte Berathung des Etats fort. Ueber den noch allein restirenden Cultusetat findet zunächst eine allgemeine Besprechung statt.

Abg. v. Schorlemer-Alst. Ich will mich heute gegen die culturkämpfenden Parteien, zu welchen ich auch die neu- und freiconservative Partei rechne, wenden Im Namen der Letzteren hat Graf Bethusy-Huc gesprochen. Er und seine Freunde hätten sich beim Beginn des Kampfes alle Consequenzen desselben klar gemacht. Also auch die Kostener Abscheulichkeiten und die Gemeinden ohne Seelsorger? Wenn auch von jener Seite erklärt worden ist, daß der Kampf gegen Rom fortgesetzt werden würde, so geschieht das doch nicht mehr mit derselben Freudigkeit wie früher. Dagegen führt der Abg. Petri einen frischen und frohen Culturkampf. Aber einsam, wie er gemeint hat, ist es doch nicht um Rom geworden; das hätte ihm die Feier zum 50jährigen Bischofsjubiläum des Papstes zeigen sollen. Auch ziehen sich nicht die Völker von Rom zurück, wohl aber die Regierungen von den Altkatholiken. Dann hat Petri dem von den Jesuiten gemaßregelten Jesuitenpater Curci seine Anerkennung gezollt wegen seiner Vaterlandsliebe; er hat aber dabei vergessen, daß dies derselbe Curci ist, der ihm als Redacteur der „Civiltá cattolica" so viele Kopfschmerzen gemacht hat. Die französischen Wahlmißbräuche sollte man lieber nicht berühren, denn unsere Land- und Reichstagwahlen weisen so viele Mißbräuche auf, daß wir hierin wohl von keinem Lande übertroffen werden. (Widerspruch.) Das Brillantfeuerwerk, welches Petri am Schlusse seiner Rede mit der Trilogie des Fürsten Bismarck abbrannte, ist nicht glücklich gerathen: die bekannteste Trilogie in Deutschland endet mit dem kläglichen Ende des Friedländer's. Auch der Abg. Lasker hat sich als Culturkämpfer gleichsam rehabilitirt, indem er den Cultusminister als den festen Punkt im Ministerium bezeichnete; für uns ist er mehr der dunkle Punkt. Virchow hat den Culturkampf noch nicht satt: die jetzige Regierung könne nicht nach Canossa gehen. Aber eine andere wird es können, und wenn ihr der Weg nach Canossa zu schmerzlich ist so möge sie nach Venedig gehen, wo zwischen Alexander III und Barbarossa der Friede zu Stande kam, welcher erst den wahren Glanz des Kaisers begründet hat. (Heiterkeit.) Wenn Virchow auf die Länge der Zeit, auf unsere Hoffnungslosigkeit und Nachgiebigkeit rechnet, so täuscht er sich: wir werden niemals nachgeben; wenn er uns jedoch sagt, er wolle die katholische Kirche von Rom loslösen, damit wir dann unabhängige neue Gemeinden und eine neue Kirche bilden, so heißt das nichts anderes als: „Ich will euch knechten im Namen der Freiheit." Auch die Hoffnungen, die Virchow auf die zukünftige, freisinnige und gebildete Generation setzt, werden sich nicht verwirklichen. Die Freisinnigkeit wird sich als Socialdemokratie entpuppen und die Kulturkampfbildung wird ebenfalls keine besonderen Früchte tragen, wie ja die Canossafeier gezeigt hat. Der Cultusminister hat sich in den bisherigen Debatten ziemlich schweigsam verhalten; er hat nur sein Regiment als ein sehr mildes bezeichnet. Aber die Kostener Affäre, die Auflösung der katholischen Orden, die Verbannung von Geistlichen, die in allen Instanzen von den Gerichten freigesprochen worden sind, sind doch nicht milde. Oder ist es mild, wenn man dienstpflichtigen katholischen Geistlichen in Aussicht stellt, vom Militärdienst befreit zu werden, wenn sie eine Staatsstelle annehmen wollen? (Hört!) Unsere barmherzigen Schwestern, die wahre Engel der Liebe sind, werden schärfer controlirt als Diebe und Landstreicher. Der Cultusminister hat gesagt, er werde einen katholischen Professor, der in der Geschichtsschreibung katholische Tendenzen verfolgt und der Centrumspartei angehört, nicht anstellen. Aber wenn er dem deutschen Verein angehört und mit dessen Mitteln arbeitet, dann stellt er ihn an; nun, mir ist es lieb, daß er sich dem deutschen Vereine sammt seiner Konitzerei an die Röckschöße gehängt hat. Man scheut das Licht der katholischen Kirche (Heiterkeit). Wir Katholiken können nur Steuern bezahlen und für den Staat bluten; in unserem Glauben leben und lehren dürfen wir nicht mehr. Durch die Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung und durch die Culturkampfgesetze ist ein Wirrwar der Anschauungen geschaffen worden, dem gegenüber wir unsere verfassungsmäßigen Rechte energisch reclamiren müssen, bis wir sie wiedererhalten. Ich schließe mit den Worten des Girondisten Lassaulx, die auch für unsere Verhältnisse gelten: „Ich sterbe an dem Tage, an dem das Volk seinen Verstand verloren hat; meine Ankläger werden sterben an dem Tage, an welchem es ihn wiederbekommen wird." (Beifall im Centrum).

Abg. Aegidi: Die Hauptursache der Mißverständnisse zwischen Kirche und Staat liegt darin, daß der Ultramontanismus dem in der römisch-katholischen Kirche seit Jahrhunderten entwickelten Recht eine Bedeutung und eine Stellung anweist, die von keinem Recht beansprucht werden kann. Man hat uns die Frage entgegen gehalten, was wir denn unter Ultramontanismus verständen. Ich denke mir darunter diejenige Richtung innerhalb der römisch-katholischen Kirche, welche aus den Prinzipien der katholischen Lehre alle logisch überhaupt möglichen Folgerungen praktisch zu machen versucht. Das Wesen der gemäßigten Richtung, die eine Zukunft hat, finde ich darin, daß sie der Consequenzenmacherei zu rechter Zeit Einhalt zu thun und die Folgerungen auf das praktische Leben da abzubrechen weiß, wo man in Gefahr kommt, ins Absurde zu gerathen. Der Ultramontanismus also weist dem römisch-katholischen Kirchenrecht eine unbeschränkte absolute Geltung zu, die dem Wesen alles Rechts widerstreitet. Jedes positive Recht hat einen bestimmten Bereich der Geltung: das französische Recht gilt für Frankreich, das deutsche Recht für Deutschland. erstreckt seinen Bereich über Völker und Staaten, aber nicht wie die Wolke über das Erdreich, sondern es hat festen Grund und Boden unter den Füßen. Dieser Grund und Boden gehört den einzelnen Staaten und Reichen an, und die Gläubigen, von denen das katholische Kirchenrecht Gehorsam verlangt, sind Bürger dieser Staaten. Nun behauptet der Ultramontanismus, das römisch-katholische Recht gelte eo ipso innerhalb jener Staaten und bedürfe der Anerkennung so wenig wie die Sonne am Firmament. Solche Geltung hat aber überhaupt kein Recht. Zur Anwendbarkeit bedarf es, wie jedes fremde Recht, der Zustimmung des betreffenden Staates, und diese kann derselbe nicht zu dem geben, was mit seinen eigenen Lebensbedingungen unvereinbar ist, er kann sie also auch nicht an Bedingungen knüpfen, welche seinen Staatsbürgern Rechtsverbindlichkeiten gegen eine ihm fremde Rechtsordnung auferlegen. Da bleibt denn nichts übrig, als eine gesetzliche Anerkennung von Fall zu Fall, woran auch die Trennung von Staat und Kirche nichts ändern würde. Ich erkenne nun den Gewissenszwang an, der für vielr Katholiken daraus entsteht, daß sie nicht wissen, wie sie die Gebote und Verbote der Kirche mit denjenigen des Staates in Einklang bringen sollen. Ohne Zweifel würden Sie das Meiste von den Maigesetzen zugeben, wenn es in die Form einer Vereinbarung mit den Bischöfen oder der Curie gekleidet würde. Der Abg. Windthorst hat zweimal den außerordentlich treffenden Ausspruch gethan, man möge von allem Prinzipiellen absehen, und sich wohnlich einrichten, ohne daß der Eine sagt, was er denkt, und der Andere, was er nicht denkt. Das ist auch wirklich das einzig Mögliche, weil man mit Rom über Prinzipien nicht unterhandeln kann. Der Staat wird also das Wesen der katholischen Kirche mit Wohlwollen und Gerechtigkeit dahin normiren müssen, daß er sagt: Du hast dein Recht; daran zweifele ich nicht, aber du kannst nicht verlangen, daß dein Recht in meinem Hause gegen meinen Willen und entgegen meinen Daseinsbedingungen gelte. Wenn Windthorst sagt, der Staat könnte, wenn er die Grenze zwischen Staat und Kirche zu bestimmen hat, die letztere ganz aufgeben, so könnte man mit demselben Rechte die Befürchtung aussprechen, daß der Staat das Eigenthum abschaffe, weil er hierüber Gesetze geben darf. Alle Friedensversuche der friedfertigsten Männer scheitern an der falschen Voraussetzung des Ultramontanismus, daß er für das römische Kirchenrecht ohne besondere Anerkennung allgemeine Geltung verlangt.

Abg. Virchow: Wenn der Culturkampf jetzt stellenweise einen so gehässigen Charakter annimmt, daß sich in der That Jedermann von ihm abwenden muß, so ist das nicht unsere Schuld, auch nicht die des Cultusministers, sondern diejenige ungeschickter und oft nicht einmal humaner preußischer Beamten. Wir wissen ja, daß z. B. die Provinz Posen seit Decennien der Verbannungsort für alle Personen ist. die sich bei der Regierung durch ihre Unfähigkeiten oder gar Schlechtigkeiten anderswo unmöglich gemacht haben. Die beklagten Vorgänge mögen vielfach noch in der Möglichkeit des Gesetzes liegen, aber muß man denn absolut so weit gehen, daß man bis in das Innere der Häuser eindringt und peinliche Ermittelungen anstellt, welche weiter keine Folge haben, als daß vielleicht eine Person mehr in's Gefängniß wandert, die aber aus demselben ebenso wieder herauskommt, wie sie hineingegangen ist? Kann man es nicht hingehen lassen, wenn in einer Krankenanstalt einmal ein unerlaubter Goltesdienst stattfindet? Muß man da Zeugnißzwang und ähnliche Mittel anwenden, die zuletzt die ganze Anstalt sprengen können? Die Staatsanwälte mögen ihren Eifer für die Wahrung der Gesetze dann doch wenigstens auch auf Gebieten entwickeln, wo das öffentliche Interesse viel näher liegt, z. B. in der Untersuchung, wie weit die Regierungspresse häufig über die Schranken des Gesetzes hinausgeht. Was meinen Standpunkt anlangt, so habe ich, wenn ich die Gemeinden als das natürliche Object der kirchlichen Gesetzgebung bezeichnete, nicht gemeint, daß dieselben neue Kirchen machen sollen, sondern daß sie sich über diese Frage in voller Freiheit sollen entscheiden können; darum habe ich auch behauptet, daß die Synodalordnung uns hindern werde, aus dem Culturkampf herauszukommen. Ich wünsche ferner eine gemeinsame gesetzliche Regelung für alle Kirchengesellschaften. Freilich können wir uns dabei mit einer Kirche, welche die Unterordnung des Staates unter ihre Gewalt verlangt, nicht einlassen. (Aber Hüffer: Es wird aber nöthig sein.) Das halte ich auch für möglich, aber nicht für uns, sondern für andere Personen. Ich gönne Ihnen, daß Sie sich in Ihren Friedenshoffnungen nicht täuschen, aber wir wünschen einen größeren Frieden, der den Bürgern dauernd friedlich nebeneinander zu leben gestattet. Die Kirche darf auch nicht auf das äußere staatliche Gebiet hinübergreifen. In der russischen Kirche nimmt bekanntlich der Czar eine ähnliche Stellung ein, wie der Papst; er hat zwar seine Unfehlbarkeit noch nicht proclamirt, aber er übt sie aus und ist insofern sogar einen Schritt weiter gekommen als der Papst. In Oesterreich zeigt die tschechische Partei, die schon erklärt hat, daß sie mit dem Papste nichts zu thun haben will, eine ziemlich große Hinneigung nach Rußland; wenn nun massenhafte Uebertritte erfolgen und die Synode in Petersburg eine ähnliche Rolle übernehmen würde, wie die römischen Collegien, so würde das eine große Gefahr für Oesterreich sein. Ich meine also, die Kirchenbildung muß aus der freien Ueberzeugung der Bürger hervorgehen und die Gesetzgebung hat sich mit der hierarchischen Ordnung nur soweit abwehrend zu beschäftigen, als dieselbe in das weltliche Gebiet eingreift, auf dem der Staat souverän sein muß. Für eine solche Politik, die freilich wohl nicht die Zustimmung des Vorredners und auch nicht die seines hohen Chefs hat, würden wir mit den Gegnern eine Reihe übereinstimmender Grundlagen vereinbaren können. Wir betrachten Sie nicht als die entarteten Söhne Rom's, sondern als unsere Mitbürger, mit denen wir friedlich verhandeln wollen, aber dann verketzern Sie uns auch nicht über das nöthige Maß hinaus als Anhänger religionsfeindlicher Grundsätze; wie wir uns auf protestantischem Gebiete der Gesetzgebung unterwerfen, die uns in unserer Kirchenpolitik augenblicklich schachmatt gesetzt hat, so geben auch Sie den erbitternden Kampf gegen die Gesetze auf und nehmen Sie mehr auf eine Verständigung über neue Grundlagen Bedacht. Spielen Sie den Kampf nicht vom parlamentarischen Gebiet, wo er entschieden werden muß, durch Ihre Agitationen in die Bevölkerung hinüber, und tragen Sie den confessionellen Zwist nicht schon in die Anschauungen des kleinsten Kindes. (Unruhe im Centrum.) Leider habe ich wenig Hoffnung, daß die Regierung uns auf dem Wege des wahren „Culturkampfes" namentlich durch eine gründliche Lösung der confessionellen Frage im Unterrichtsgesetz in der nächsten Zukunft folgen wird, aber die Frage, ob die Regierung, wenn nicht nach Canossa, so doch nach Venedig gehen würde, habe ich nicht erwartet. Die Lage des Kaisers Rothbart in Venedig war im Sinne der vaterländischen Geschichtsschreibung zwar eine Nothlage, aber keine ehrenvolle, sondern eine schmachvolle. Denken Sie sich, statt sich mit solchen in der That ultramontanen Hoffnungen zu tragen, lieber eine deutsche Stadt, z. B. Berlin, als den Ort, wo die Traktate abgeschlossen werden. Ich werde mich herzlich freuen, wenn der Tag kommt, wo der deutsche Kaiser in Berlin nicht mit fremden Kirchenfürsten, sondern mit seinem getreuen Parlament die Lösung der Frage findet. (Lebhafter Beifall.)

Minister Falk: Das ist Hrn. v. Schorlemer wohl selbst ohne Auseinandersetzung klar, daß mein Schweigen eine Anerkennung nicht enthält. Aber es ist ja eine beliebte Methode der Herren vom Centrum, unbeantwortete Dinge als zugestandene zu betrachten. Ich danke dem Abg. Virchow, daß er mich nicht für grobe Ungeschicktheiten der Beamten verantwortlich machen will. Solche Beschwerden über untergeordnete Organe werden in höherer Instanz untersucht und beseitigt. Aber ich als vorgesetzter Minister dieser Beamten muß sie doch dagegen in Schutz nehmen, als ob die Ungeschicktheiten auf dem Strebertbum dieser Beamten beruhen; die verschiedene Auffassung und Auslegung der Gesetze und die Würdigung der Thatsachen ist Schuld daran. Ein genereller Milderungsgrund muß jedenfalls zugelassen werden: ich wünschte wohl, daß der Abg. Virchow einmal seinen Wohnsitz in einem derartigen Kreise nehme, bei aller seiner Kühle würde sein Blut dennoch überwallen gegenüber der fortwährenden in der raffinirtesten Weise hervorgerufenen Harcelirung. (Sehr wahr!) Der preußische Beamte findet kein Vergnügen daran, die Gesetze hart auszuführen (Ja wohl! im Centrum. Pfui! links.) Nun, ich glaube, Ihr „Ja wohl" hat in der eben hier (links) gehörten Aeußerung seine Verurtheilung gefunden. Wenn die vom Gesetze Betroffenen selbst sich ruhig verhalten, dann werden sie durch die Presse und alle möglichen Mittel zum Widerstande gereizt, um dem Gesetz ein Schnippchen zu schlagen. Diese Art des Widerstandes zwingt selbst die humansten Beamten die Gesetze streng auszuführen. Eine Besserung ist zu finden: Hören Sie auf mit diesen Mitteln die Leute zum Widerstande zu reizen. (Widerspruch im Centrum. Sehr richtig! links.) Eins hat dann der Abg. Virchow ausgesprochen, was er wirklich nicht verantworten kann: Posen soll der Ablagerungsort für schlechte Beamten sein. Posen galt allerdings früher als Verbannungsort für juristische Beamte; man sah sich genöthigt wegen der großen Unbequemlichkeit des dortigen Aufenthaltes ihnen auch gewisse Vortheile zu gewähren, aber das veranlaßte ge-

---

Stadt-Theater.

In einer Wiederholung — der zweiten diesjährigen — von Mozart's „Figaro" setzte Herr Kraze als Graf Almaviva sein Gastspiel fort und zeigte sich auch als gebildeter Mozartsänger, nachdem er in der Bravourpartie des Zampa hauptsächlich durch Kraft und Umfang der Stimme in einer, den Barytonisten schwer zugänglichen hohen Lage Aufmerksamkeit und Gefallen erregt hatte. Der Graf kann und soll durch extreme Stimmeffecte nicht glänzen, denn die Partie ist keine Heldenrolle, die mit bevorzugter Wirkung aus dem Rahmen der Oper tritt. Es würde ein Sänger das Wesen Mozart'scher Musik vollständig verkennen, wenn er über das künstlerische Maß seiner Aufgabe hinaus dominiren wollte, zum Nachtheil der übrigen Charaktere, denen ein gleicher Antheil an dem Ganzen zufällt. Herr Kraze behandelte die Partie mit Intelligenz als Sänger wie als Darsteller. Seine Stimme erfreute durch Kraft und Wohllaut auch in der vorwiegend tiefen Barytonlage, wie sie hier zur Anwendung kommt, dabei ist das Organ wohl cultivirt und erfüllt die Ansprüche, welche diese edle Musik dem Sänger stellt. Gleich in dem ersten Terzett machte sich die Sonorität der Stimme und die musikalisch verständige Beleuchtung angenehm bemerkbar, Eigenschaften, welche sich mit der steigenden Bedeutung der Rolle noch bedeutender ausprägten, so zunächst in dem großen Finale des zweiten Actes, dann in dem mit Eleganz gesungenen Duett mit Susanne: „So lang' hab' ich geschmachtet", und in der darauf folgenden schönen Arie, die durch Technik und ausdrucksvollen Vortrag eine animirende Wirkung hervorbrachte. Die Pietät gegen Mozart bedarf kaum des Lobes, sie müßte sich eigentlich von selbst verstehen. Und doch ist es gar nicht so selten, daß ein Sänger des Grafen oder des Don Juan dem Gelüste nicht widerstehen kann, durch einen improvisirten hohen Ton sich einen „brillanteren Abgang" zu sichern. Wenn das Gastspiel des Herrn Kraze zu einem Engagement für den nächsten Winter führen sollte, so würde unserer Oper daraus unzweifelhaft ein tüchtiger Gewinn erwachsen. Für den norddeutschen Geschmack könnte der Sänger das Vibriren der höheren Töne mehr beschränken, zumal in deutscher Musik. Die äußere Repräsentation des Grafen war der aristokratischen Haltung angemessen und hielt sich mit Recht von zu großer Lebhaftigkeit fern, ohne deshalb steif und ungelenk zu sein. — Die Damenrollen im „Figaro" sind bekanntlich sehr gut besetzt und fanden wieder, neben dem Gaste, vielfache Anerkennung. Fräul. Amann sang die Gräfin mit voller Hingebung, musikalisch gediegen und bestechend durch den edlen Klang ihrer modulationsfähigen Stimme. Fräul. Hagen zählt die Susanne zu ihren besten, charakteristisch gefärbtesten Rollen, und Fräul. Baldamus ist ein zierlicher Page, der seine beiden Arien gut geschult und mit Gefühl vorträgt. Der Marzelline wandte Fräul. Koch diesmal eine größere Aufmerksamkeit als bisher zu, was nur vortheilhaft für das Ensemble sein konnte. M.

✿ Mit der „Preciosa" ist nun die dramatische Musik Webers in dieser Saison vollständig auf unser Repertoire gebracht worden. Und in der That ist es auch diese Musik allein — die sich an herzgewinnender Anmuth neben die ihr verwandte des „Freischütz" stellt — welche das Stück noch auf der Bühne erhält. Die überaus einfache Handlung, das Vorwiegen des Lyrischen und die gereimten Trochäen lassen das einst so beliebte Stück unserem heutigen Publikum etwas fremdartig erscheinen. Die Darstellung macht keine großen Schwierigkeiten. Frl. Gottschalk führte ihre Preciosa sehr anmuthig und mit natürlicher und warmer Empfindung durch. Auf den Tanz der holden Zigeunerin hat man schon lange zu verzichten sich gewöhnt. Den gesanglichen Part der Rolle hatte Frl. Baldamus übernommen, welche das „Einsam bin ich" mit ihrer frischen hellen Stimme sehr hübsch vortrug. Hr. Norbert spielte den Don Alonzo feurig. Die Zigeunermutter und der Zigeunerhauptmann wurden durch Frau Weckes und Hrn. L. Ellmenreich charakteristisch gegeben. Don Pedro ist als gelungene drastisch-komische Leistung des Hrn. Müller bereits bekannt. Die Eltern der Preciosa waren durch Herrn Kramer und Frl. Fanger, der Vater Alonzo's durch Hrn. Bachmann gut vertreten.. Die Weber'sche Musik wurde durch Chor und Orchester gebührend zur Geltung gebracht.

rade darauf zu achten, daß man die besten Männer auswählte. In Bezug auf die Kostener Affaire hat man auf der Tribüne die schwersten Beschuldigungen vorgebracht, die nicht blos das religiöse Gefühl beleidigten: der Landrath soll gesagt haben, es sei ihm gleichgiltig, ob Blut fließe; er soll bedeckten Hauptes in der Kirche gewesen sein. Das bestreitet ein der Regierung vorliegender Bericht auf das Unumwundenste. Ich bedauere, daß ich denselben nicht hier habe. Dann hat v. Schorlemer gemeint, die Vagabunden würden besser und milder behandelt, als die barmherzigen Schwestern. Bei dem diese Frage regelnden Gesetze war es die Absicht, daß durch neue Aufnahmen in den Orden nur der Ausfall gedeckt werden sollte; die Regierung wollte durch die Ertheilung ihrer Genehmigung für den Eintritt verhüten, daß Personen, die nicht freien Entschlusses sind, vorzeitig in den Orden eintreten, und es sollte kein Uebermaß an solchen Personen vorhanden sein. In Betreff der monatlichen Mittheilungen der Vorsteher und Vorsteherinnen der Niederlassungen wird die größte Milde geübt. Seit dem Erlaß des Gesetzes, also seit 2½ Jahren, werden höchstens 5 Fälle vorgekommen sein, in denen eine weitere Recherche nothwendig war. Also von einer Härte kann dabei nicht die Rede sein; die Herren vergessen aber zu erwähnen, daß eine große Zahl dieser Niederlassungen auch dem Unterricht gewidmet war. Trotzdem die Beschäftigung aufgehört hat, sind doch sämmtliche Personen der Krankenpflege belassen worden. Da wagen Sie noch einmal zu sagen, daß die barmherzigen Schwestern schlechter behandelt werden als die Vagabunden. (Beifall.)

Abg. Graf Bethusy-Huc erklärt, daß er und seine Freunde sich allerdings der Folgen des Culturkampfes bewußt gewesen sind, aber daß er die Folgen gewollt und beabsichtigt habe, müsse er entschieden bestreiten. Das fortwährende Sprechen von Verletzung der Gewissensfreiheit ist ein Taschenspieler ..... Ich nehme das Wort zurück, ehe ich es ausgesprochen! (Große Heiterkeit) ... das ist eine Verwechselung der Begriffe. In andern Ländern können die Katholiken ohne Verletzung der Gewissensfreiheit die Gesetze anerkennen. (Widerspruch im Centrum. Sehr wahr!) Wenn der Abg. v. Schorlemer auf das klägliche Ende des Friedländers in der Schiller'schen Trilogie verwiesen, so hätte er dies vielleicht vermieden, wenn er daran gedacht hätte, daß der Meuchelmord sein Leben beendete. (Sehr gut!) Ich und meine Freunde können die Hoffnung nicht aufgeben, daß den verführten katholischen Mitbürgern endlich bewußt werden wird, daß es sich nicht um einen Kampf des Protestantismus gegen den Katholicismus handelt, sondern lediglich um Feststellung des Rechtes des Staates jeder Religionsgenossenschaft gegenüber. Wenn diese Erkenntniß durchgedrungen sein wird, dann wird auch die freiwillige Unterordnung nicht ausbleiben. (Beifall.)

Abg. Windthorst (Meppen): Mit einer solchen Menge von Zwangsmitteln, die an die Barbarei erinnern, geht kein Gesetz, weder in Oesterreich, noch sonst wo, vor. Das Centrum hat keine verführten Massen hinter sich, wir brauchen unsere Anhänger nicht anzutreiben, sondern müssen sie vielmehr zügeln und mäßigen. Man greift uns wegen unserer Mäßigung an. (Große Heiterkeit.) In anderen Staaten giebt es keinen Gerichtshof, der die Geistlichen absetzt. Nur für Staatsacte und Staatsvortheile bedürfen die Geistlichen einer Bestätigung oder Anzeige; wegen rein geistlicher Handlungen werden sie nicht bestraft. Auf diesem Boden ist der Frieden zu machen. Aber im Souveränitätsschwindel hat man leichten Herzens die katholische Kirche wegwerfen zu können geglaubt, nachdem der Schutz, der ihr durch die Angehörigkeit Oesterreichs zum deutschen Bunde gewährt war, aufgehört hatte. Der Tag von Königsgrätz ist der eigentliche Geburtstag des Culturkampfes. Den Cultusminister haben Virchows Worte über die Härten bei Ausführung der Gesetze augenscheinlich stark ergriffen; daß er die Behandlung der barmherzigen Schwestern eine milde nennt, kann ich nicht begreifen; sie wurden damals von dem Gesetz ausgeschlossen, weil man ihre Dienste im Kriege noch nicht vergessen hatte; jetzt will man durch allerhand Vexationen dennoch dies Ziel erreichen. (Sehr richtig! im Centrum.) Ich sage das, um die Militärverwaltung aufmerksam zu machen. Wir reizen die Beamten nicht, wir vertheidigen uns nur gegen Ungebühr und wollen uns nicht mißhandeln lassen. Aber freilich, die Beamten, die sich im Culturkampf auszeichnen, werden bevorzugt (Wer?); es kann keiner Oberpräsident werden, der nicht ein guter Culturkämpfer ist, und diejenigen, die milde und ruhig die Gesetze ausführen, werden zur Absetzung empfohlen. (Beweis!) Wenn der Minister allen Beschwerden gegenüber schweigt, so ist das ein sehr einfaches Verfahren; er spricht nur, wenn er nicht recht was zu sagen hat (Heiterkeit) und überläßt in der Kostener Sache z. B. dem Minister Friedenthal seine Rolle. Das Conclave wird nicht, wie Aegidi meint, in der Lage sein über die hier besprochenen Dinge zu verhandeln; die Cardinäle haben kein Recht dazu. (Aegidi: Als Wähler des Papstes!) Auch nicht als Wähler des Papstes. Es wird im Conclave heißen: Der Papst ist, wie er ist, oder er ist nicht. Der Streit kann nur gelöst werden durch ein Zusammengehen von Staat und Kirche, oder durch ihre völlige Trennung. Zum Frieden aber müssen wir kommen, sonst gereicht dieser Kampf dem Staate zu größerem Unheil als der Kirche.

Zu Kap. 127 Tit. 15 — Zur Entschädigung der Geistlichen und Kirchenbeamten für den Ausfall an Stollgebühren nach Maßgabe des § 54 des Gesetzes vom 9. März 1874 und des Allerhöchsten Erlasses vom 18. März 1876: 500 000 M. — beantragt der Abg. Windthorst (Meppen) hinter den Worten: „zur Entschädigung der Geistlichen und Kirchenbeamten" die Worte einzuschalten: „sowie der jüdischen Religionsdiener". — Abg. Rickert ersucht Namens der Budget-Commission das Haus um Annahme des Antrages. Die Commission habe sich zunächst mit diesem Gegenstande nur bei Gelegenheit einer Petition des Rabbiners Meyer zu Hannover beschäftigt, welcher auseinandergesetzt habe, daß er seit der Giltigkeit des Civilstandsgesetzes beträchtlich in seinem Einkommen geschädigt sei, da in Hannover die Rabbiner vordem das Recht der selbstständigen Eheschließung hatten. — Minister Falk hat gegen die Annahme des Antrages Windthorst nichts zu erinnern. — Das Haus nimmt den Antrag Windthorst an.

Abg. Perger wiederholt seine bereits bei der zweiten Lesung des Etats erhobenen Beschwerden über das Schulwesen. Wenn auch eine Vermehrung der Schulen stattgefunden habe, so wären dieselben doch innerlich geschädigt, indem das Wesentliche zurückgedrängt und Unwesentliches vorgezogen würde.

Bei den Dispositionsfonds des Cultusministeriums beschwert sich Abg. Franz darüber, daß die Organe der Staatsregierung die Subventionen, welche für Lehrer bewilligt würden, nicht blos mit Rücksicht auf die Stellung als Lehrer, sondern besonders mit Rücksicht auf die politische Gesinnung vertheilen. In Schlesien hat ein Kreisschulinspector nur für den Fall einer staatsfreundlichen Gesinnung solche Remunerationen in Aussicht gestellt. Eine derartige Verwendung der Dispositionsfonds würde die Corruption der Elementarlehrer nach sich ziehen. — Geh. Rath Wätzold erklärt, daß ein Verfahren, wie es von dem Abg. Franz geschildert worden, seitens der Regierung nicht gebilligt werde. Wenn sich aber ein Lehrer agitatorisch staatsfeindlich zeige, so sei es gewiß sehr zweifelhaft, ob ihm eine Unterstützung gegeben werden solle.

Zu Kap. 128 (Medicinalwesen) beklagt Abg. v. Heeremann, daß die barmherzigen Genossenschaften rücksichtslos behandelt und förmlich unter Polizeiaufsicht gestellt würden.

Die Specialberathung des Etats ist damit erledigt. Der Etat ist in Einnahme und Ausgabe auf 713 857 764 Mk., und zwar 640 799 771 Mk. an fortdauernden, 73 157 993 Mk. an einmaligen Ausgaben festgestellt.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 18. Dezember.

In einmaliger Schlußberathung wird der Gesetzentwurf, betr. die Hessische Brandversicherungsanstalt, unverändert angenommen, mit Ausnahme einiger Bestimmungen über den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzentwurfs (1. Januar 1880 statt 1. Januar 1879) und der Ausführungs-Reglements, welche im Einverständniß mit der Provinzialvertretung nach den Beschlüssen des Herrenhauses in voriger Session wieder hergestellt worden.

Auf Antrag der Geschäftsordnungscommission wird die Finanzcommission mit der Budgetcommission zu einer Commission vereinigt, welche den Namen Commission für den Staatshaushalt und für Finanzangelegenheiten führen soll.

Es folgt die Berathung des Entwurfs eines Feld- und Forstpolizeigesetzes. — Graf Brühl findet durch eine Vergleichung der einzelnen Paragraphen mit denen des gestern berathenen Forstdiebstahlsgesetzes die Bestimmungen dieser Vorlage unmäßig hart und wird deshalb abweichend von seinen politischen Freunden gegen dieselbe stimmen. — Diesen Ausführungen treten Wever; Bredt, Dernburg, Kleist-Retzow, und Graf zur Lippe entgegen. — Minister Friedenthal verhehlt sich nicht die Schwierigkeiten dieser Vorlage, ist aber durch das herrschende Bedürfniß zu einer endlichen Codification der einschlägigen Bestimmungen gezwungen worden. Die Feldpolizeiordnung gilt nur in sieben Provinzen, in denen das allgemeine Landrecht gilt. Daneben sind in anderen Landestheilen vielerlei Feld- und Forstpolizeireglements mit ganz drakonischen Strafen in Kraft. Wenn also die Vorlage auf der einen Seite strafschärfend wirkt, so wirkt sie auf der anderen Seite auch strafmildernd. Diese Vorlage schützt hauptsächlich die jungen Waldanlagen, den Wald der Zukunft, was für unsere Forstkultur weit wichtiger ist als der Schutz gegen Holzdiebstahl. Man darf in diesen Feld- und Forstübertretungen nicht einen Anklang an historische Volkssitten, eine perverse Anschauung ohne das Requisit des Straffälligen sehen, sondern man muß in Consequenz unserer heilsamen Agrargesetzgebung, welche an Stelle des Gemeingutes die Sonderung des Eigenthums durchführt, das Correlat zu derselben acceptiren, welches diesen Zweck zu erreichen möglich macht. Dies ist der Zweck dieser Vorlage, welche keineswegs bestrebt ist, den milden Geist des Reichsstrafgesetzbuches zu durchlöchern. Die Commissionsbeschlüsse würde die Staatsregierung acceptiren.

In der Spezialdebatte beantragt Dernburg den § 6, welcher lautet: „Die im § 57 des Strafgesetzbuchs bei der Verurtheilung von Personen, welche zur Zeit der Begehung der That das zwölfte, aber nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatten, vorgesehene Strafermäßigung findet bei Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz keine Anwendung" zu streichen. — § 6 wird angenommen.

Im § 23, welcher in gewissen Contraventionsfällen die Confiscation der Werkzeuge und Geräthe anordnet, beantragt Dernburg in § 23 die Worte „und Geräthe" zu streichen. — Dies wird angenommen.

Zu § 34 beantragt v. Simpson-Georgenburg, auch denjenigen für strafbar zu erklären, welcher bereits innerhalb der letzten zwei Jahre wegen Holzdiebstahls bestraft ist, außerhalb der Wege und solcher Wege, zu deren Betretung er berechtigt ist, angetroffen wird und eine begründete Veranlassung seines Aufenthalts nicht nachzuweisen im Stande ist. — Der Antrag wird abgelehnt und § 34 unverändert angenommen.

Die Commission beantragt einen neuen § 44, wonach auf Antrag der Besitzer größerer Communal- oder Privatforsten der Landrath (Amtshauptmann, Oberamtmann) geeigneten vereideten Communal- oder Privat-Forstbeamten gewisse Befugnisse der königlichen Forstbeamten ertheilen kann. — Der Reg.-Commissar erklärt sich gegen eine solche anormale Bestimmung, da die Privatforstbeamten nicht der Disciplinargewalt des Staates unterliegen. — Gobbin will den Landräthen rc. nur die Ermächtigung ertheilen, den Privatförstern die betreffenden Befugnisse nur widerruflich zu übertragen. — § 44 wird mit dem Amendement Gobbin angenommen.

Die übrigen Paragraphen des Gesetzes werden mit einigen Modificationen nach den Beschlüssen der Commission angenommen, ebenso wie das Gesetz im Ganzen. — Nächste Sitzung: unbestimmt.

Danzig, 19. Dezember.

Wie man uns berichtet, ist jetzt die Möglichkeit vorhanden, daß das Abgeordnetenhaus schon morgen in seine Weihnachtsferien treten kann. Heute findet die zweite Lesung des „Sitzgesetzes" (so nennt man im Hause kurz das Gesetz über die Sitze der Oberlandes- und Landgerichte) statt. In Bezug auf dasselbe haben in und zwischen den Fractionen des Abgeordnetenhauses lebhafte Verhandlungen stattgefunden und dahin geführt, daß man eine en bloc-Annahme ohne Widerspruch beschließen wird. Anstände, welche von etlichen Seiten dagegen erhoben worden, sind aufgegeben worden. Man wird ein Referat über den allgemeinen Theil entgegennehmen und dann wohl gleich zur en bloc-Annahme schreiten. Die gründliche, auf einen allseitig anerkannten Regierungsentwurf gebaute Arbeit der Commission verdient dieses Vertrauenszeugniß. Es ist aber auch nothwendig, daß die Vertreter abweichender Wünsche in Bezug auf einzelne Gerichtsbezirke sich bescheiden, damit das Gesetz wenigstens im Abgeordnetenhause noch vor der Weihnachtsvertagung zu Abschluß gelange und so zugleich die betheiligten Kreise im Lande hoffentlich zur Ruhe. Es soll dann morgen die dritte Lesung stattfinden und damit zugleich die Vertagung bis zum 8. Januar erfolgen. Das zweite Gesetz zur Einführung der Reichsjustizgesetze, sowie die vom Herrenhause in den letzten Tagen beschlossenen Vorlagen wird man dann bequem im Laufe des Januar erledigen können, während dem Herrenhause genügend Zeit bleibt, in derselben Zeit den Etat und die Justizgesetze abzuschließen, welche also die einzigen erheblichen Resultate der Session bilden werden. Unter solchen Umständen wird von einer Nachsession des Landtages nach dem Reichstage schwerlich noch die Rede sein.

Gestern wüthete im Abgeordnetenhause noch einmal, glücklicherweise für dieses Jahr zum letzten Male, der Culturkampf. Die Abgeordneten v. Schorlemer-Alst und Windthorst-Meppen entgegneten in langen Vorträgen den sämmtlichen Rednern der zweiten Berathung, die sich gegen ihre Partei gewendet hatten, und riefen dadurch die Abgg. Aegidi, Virchow und Graf Bethusy-Huc ins Gefecht. Die nationalliberale Fraction opferte den ihr gebührenden Antheil an der Debatte dem vorgerückten Augenblick. Auch der Cultusminister nahm nochmals das Wort, um jede Mißdeutung seines Schweigens auf unbewiesene oder schwarzgemalte Beschwerden abzuschneiden, und die ihm untergebenen Beamten gegen grundlose Vorwürfe und Anklagen kräftigst in Schutz zu nehmen. Dem Abg. Windthorst-Meppen begegnete es, daß, als er von dem von ihm allein mit Glück cultivirten Gebiet der kleinen Späße und der hochpathetischen Invectiven auf dasjenige der Erörterung gegnerischer Ideen, speciell des vom Abg. Virchow aufgestellten „Gemeindeprincips" überging, das Haus vom Präsidenten wiederholt aufgefordert werden mußte, sich nicht in laute Privatgespräche zu verlieren. Nach abermals fast fünfstündiger Sitzung war die dritte Berathung des Staatshaushaltsplanes erledigt.

Die von verschiedenen Zeitungen gebrachten und selbst von der „Post" bestätigten Nachrichten über ein demnächstiges Eintreffen des Fürsten Bismarck sind nach der wahrscheinlich gut informirten „Nationalzeitung" trotz der Bestimmtheit, mit der sie auftraten, nicht begründet.

Beim Herannahen des Reichstags sind wieder Gerüchte über die Einführung oder Erhöhung gewisser Steuern oder Zölle in Umlauf gesetzt worden, Gerüchte, in denen Wünsche und oft gemachte Vorschläge mit angeblichen Absichten der Reichsregierung durcheinander laufen. Namentlich wird behauptet, daß der Bundesrath eine Abgabe von 14 Thlr. von dem Centner Tabak beschließen wolle. Die so zuversichtlich und mit bestimmten Angaben auftretende Nachricht hat bereits die Spekulation veranlaßt, sich auf den Artikel zu werfen. Auf unterrichteter Seite ist nach der „Post" von einer solchen Vorlage an den Bundesrath oder von einer dahin gehenden Absicht der Regierung nichts bekannt; die Speculanten werden sich daher vorzusehen haben, nicht selbst das Opfer der Speculation zu werden.

Der österreichische Statistiker Neumann-Spallart giebt im „Economiste français" Aufschlüsse über das Scheitern der von den Brünner Tuch-Fabrikanten geplanten schutzzöllnerischen „Zoll-Reform". Es wird in dem Artikel bestätigt, daß das von der österreichischen Regierung angenommene Schutzzoll-Programm einem allgemeinen Widerstande bei der Bevölkerung begegne. Es haben nicht nur die Consumenten dagegen protestirt, den Großindustriellen aufgeopfert zu werden, unter den Industriellen selbst ist der heftigste Kampf um die Beuteantheile entbrannt, von welchem Herr Neumann-Spallart sagt, daß er kein Ende nehmen werde, wenn man nicht zu dem System der Handelsverträge zurückkehre.

Die Mittheilung verschiedener Blätter, daß unser auswärtiges Amt bei Empfang des türkischen Antrags auf Mediation geantwortet habe, daß es sich zunächst darüber mit der russischen Regierung ins Einvernehmen setzen müsse, trägt den Stempel völliger Unwahrheit auf der Stirn. Uns wird aus bestinformirter Quelle versichert, daß eine solche oder eine ähnliche Erklärung dem türkischen Gesandten nicht gegeben worden ist.

In der Politik der englischen Regierung ist eine weite Abschwenkung in das kriegslustige Lager eingetreten. Das Parlament, das sonst erst in der ersten Hälfte des Februar zusammentritt, ist um drei Wochen früher als gewöhnlich einberufen, und ihm soll die Forderung eines bedeutenden Extracredits zu kriegerischen Zwecken vorgelegt werden. England hätte den Krieg im vorigen Jahre vermeiden können, wenn es einen Druck auf die Pforte ausgeübt hätte, das Berliner Memorandum anzunehmen und genügende Garantien für dessen Durchführung zu leisten. Anstatt dessen hat es die Pforte im Geheimen zum Kriege ermuthigt, ohne selbst bindende Verpflichtungen einzugehen. Es hat dann die Türken während des Krieges soweit unterstützt, als dies geschehen konnte, ohne selbst in den Krieg verwickelt zu werden. Wenn die Türken bessere Gewehre hatten, als die Russen, so war dies englisches Verdienst; englische Genieoffiziere führten das Wort in den Generalstäben der Pascha's, und ohne englisches Geld hätte die Türkei bis jetzt nicht den Krieg fortsetzen können. Rußland kann den Briten am wenigsten Vorwürfe machen; England thut nur dasselbe, was Rußland im vorigen Jahre im serbisch-türkischen Kriege that. Eine Zeitlang schien es, als würde die so gestützte Pforte ganz trefflich Englands Geschäfte besorgen. Nach dem Falle von Kars und Plewna kann sie dies nicht mehr, sie muß unterliegen. Auf englischen Rath hat sie die Circularnote an die Mächte gerichtet, in welcher sie um Mediation bittet. Deutschland und Oesterreich haben die Pforte wahrscheinlich auf directe Verhandlungen mit dem Gegner hingewiesen, Prinz Reuß soll der Pforte seine Dienste zur Verfügung gestellt haben bezüglich des Arrangements gewisser Vorfragen. Frankreich und Italien haben der Pforte in nahezu gleichlautender Form den Empfang der türkischen Circularnote angezeigt, mit dem Hinzufügen, sie würden sich mit den übrigen Mächten ins Vernehmen setzen. — Die Pforte erklärt England, sie müsse in directe Verhandlungen mit Rußland eintreten, wenn sie keine Hilfe von außen erhalte. Eine directe Verständigung zwischen Rußland und der Pforte ist es aber, was England am meisten fürchten muß, weil nach seinen Interessen dann nicht gefragt wird. Darum die kriegerische Schwenkung. Sie soll zunächst den verzagenden Türken neuen Muth geben. Ein directes Eintreten Englands in den Krieg ist auch jetzt noch sehr fraglich. Die britische Macht ist bei Weitem nicht genügend stark, um jetzt noch den Türken aufzuhelfen. Nach einem Monat wenn das Parlament zusammentritt, können die Russen schon vor Konstantinopel stehen. Die dann bewilligten Credite kommen wohl zu spät, um diesen Krieg entscheiden zu helfen. Es ist auch noch nicht ganz sicher, ob das Parlament den Credit bewilligen wird; denn nicht nur die Mehrzahl der Liberalen, sondern auch manche Conservative stimmen nicht mit Beaconsfield's orientalischer Politik überein, und selbst durch das Cabinet geht in dieser Frage ein Riß. Wahrscheinlich aber ist die Bewilligung; denn mit jeder Meile, der sich die Russen Konstantinopel nähern, werden die Kriegsfreunde in England neuen Zuwachs erhalten. Deutschland wird, auch wenn England nicht direct in den Krieg eintreten sollte, nicht unmittelbar berührt werden. Erläutert werden die obigen neuesten Depeschen noch durch ein Telegramm, welches der „K. Z." aus London von gestern Abend zuging. Darnach wäre das Cabinet bei seiner vorgestrigen Berathung abermals nicht schlüssig geworden, im Gegentheil hätten sich die Meinungen im Schoße des Ministeriums schroffer einander gegenüber gestellt. In London waren wiederum allerlei Gerüchte über Rücktritte einzelner Minister verbreitet. Die Türkei soll für den Fall des Nichtzustandekommens einer europäischen Vermittelung Sonderverhandlungen mit Rußland offen in Aussicht gestellt, daneben aber auch die Möglichkeit eines englisch-türkischen Defensivbündnisses angedeutet haben.

Aus Petersburg wird von gestern telegraphisch gemeldet: Einen sehr günstigen Eindruck macht hier die Nachricht, das Mediationsgesuch der Pforte sei von mehreren Mächten, namentlich von Deutschland und Oesterreich abgelehnt worden. Man fühlt allgemein, daß nach den großen, den Interessen der Christen gebrachten Opfern ein Frieden, wie der in Aussicht gestellte, nur Schein und Trug wäre, und daß die Fragen, welche diesen blutigen Krieg heraufbeschworen haben, eine definitive und erschöpfende Lösung finden müssen.

Nach einem Konstantinopeler Telegramm von „Reuter's Bureau" hebt man in türkischen Regierungskreisen hervor, „daß sich die Türkei keineswegs in der Rolle eines Besiegten an die Mächte gewendet habe, dieselbe besitze noch zwei Vertheidigungslinien, welche sie glaube vertheidigen zu können. Die Türkei wolle sich mit der Circularnote den von den europäischen Mächten aufgestellten Forderungen nähern. Der Krieg habe in Folge der Weigerung der Pforte, diese Forderungen anzunehmen, begonnen, er könne beendigt werden durch die Concession der Pforte, sich auf den Boden der Conferenzen zu stellen." Es ist eine große Naivetät, zu glauben, daß der Sieger nach einem Kriege genau dieselben Forderungen stellen werde, wie vor demselben, und daß der Besiegte (und das ist die Türkei jetzt doch trotz ihres Protestes) den Frieden dadurch erlangen könne, wenn er sich den vor dem Kriege verworfenen Forderungen jetzt auch nur scheinbar „nähert".

Der Pariser „Figaro" äußert sich über die Unterwerfung Mac Mahons dahin, die neuen Minister seien nur dazu da, das Budget bewilligt zu erhalten. Alsdann würde ein großes Kegelspiel gegen dieselben erfolgen und zwar von Seiten der oppositionellen Majorität, welche aus den Fractionen der Rechten und äußersten Linken zusammengesetzt sei. Das Publikum werde zufrieden sein, wenn nach votirtem Budget die Staatsmaschine im Gange bleibt, und sich um die weitern Streitigkeiten nicht kümmern. Diese Ansicht ist nicht ganz ohne Grund, wenn man bedenkt, daß die Bonapartisten das Zusammengehen mit der äußersten Linken angekündigt haben. Es wird von Seiten der Republikaner alle Mühe angewendet werden müssen, sich namentlich von der äußersten Linken keine Stimme entgehen zu lassen.

Deutschland.

× Berlin, 18. Dezember. Die in Folge der von dem Pastor v. Nathusius auf der Augustconferenz dieses Jahres gehaltenen Rede amtlicherseits angestellten Erörterungen haben ihren Abschluß dahin gefunden, daß dem genannten Redner von der Kirchenbehörde ein Verweis ertheilt worden ist. — Ein hiesiges Blatt berichtete neulich von einem Engländer, der auf Veranlassung der hiesigen Commandantur verhaftet worden sein sollte. Die Commandantur erwiderte darauf, daß ihr von der Sache weder etwas bekannt sei, noch daß von ihr eine Verhaftung veranlaßt worden sei. An der Sache scheint aber doch etwas zu sein, nur ist die Verhaftung nicht auf Veranlassung der Commandantur, sondern auf die des Kriegsministeriums erfolgt. Der Verhaftete hat hier als Correspondent für englische Zeitungen längere Zeit gelebt. Es haben sich bei ihm eine Menge Papiere in verschiedenen Sprachen gefunden, die erst übersetzt werden müssen, ehe ein Endurtheil über ihn gesprochen werden kann.

— Die Berufung des Sanitätsraths Dr. Struck nach Varzin, welche in voriger Woche so große Sensation gemacht hat, ist, wie das „D. M. Bl." mittheilt, nicht mit Rücksicht auf das Befinden des Reichskanzlers erfolgt, sondern in Folge eines bedenklichen Sturzes, welchen die Fürstin Bismarck gethan hatte. Die Befürchtungen, welche derselbe hervorgerufen, scheinen sich glücklicherweise als unbegründet herausgestellt zu haben.

— Dem Abgeordnetenhause ist — wie wir bereits mittheilten — ein Gesetzentwurf, welcher sich auf die Betheiligung des Staates bei einer zu erbauenden Secundärbahn Kiel-Eckernförde-Flensburg bezieht, zugegangen. Die Betheiligung soll nach § 1 des betreffenden Gesetzes 700 000 Mk. (ein Sechstel der voraussichtlich erforderlichen Summe) betragen. In den Motiven ist erwähnt, daß das Actiencapital für die 75 Kilometer lange Bahn insgesammt nur 4 200 000 Mk. betragen soll und zwar weil die Strecke als Secundärbahn gebaut wird. Die Herstellung einer Normalbahn war mit ca. 140 000 Mk. pro Kilometer veranschlagt, während jetzt die Kosten auf 56 000 Mk. pro Kilometer herabgemindert sind. Für die Bahnlinie wäre außer dem reichen lokalen Verkehr auch der Durchgangsverkehr von den nördlichen Kreisen der Provinz und aus Dänemark nach Kiel und nach dem Südwesten zu erwarten, da der Weg von Flensburg nach Kiel um ca. 6 Meilen abgekürzt wird. Die Stadt Kiel hat sich mit der Summe von 880 000 Mk. betheiligt.

* Der Generalpostmeister wird in nächster Zeit auch die höheren Telegraphenbeamten hierher zu einer Conferenz einberufen, um über eine Anzahl vorliegender Sachen auf dem Gebiete des Telegraphenwesens, insbesondere über die neue Erfindung des Telephons ihr Gutachten einzuholen.

Posen, 18. Dezember. Die Abgeordneten Dr. Szuman und Pilet haben folgenden Antrag im Abgeordnetenhause eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Staatsregierung aufzufordern, das dem älteren landschaftlichen Verbande des Großherzogthums Posen zinsfrei gewährte und gegenwärtig zurückgezahlte Kapital von 600 000 Mk. der Hilfskasse der Provinz Posen mit der Maßgabe zu überweisen, daß dieser Fonds für die Creditbedürfnisse des kleinen Grundbesitzes verwendet

… falls ein Credit-Institut für den kleinen Grundbesitz zu Stande kommen sollte, diesem überwiesen werde."

Torgau, 18. Dezember. Bei der anderweiten Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den ersten Merseburger Wahlkreis (Liebenwerda-Torgau) erhielt Obertribunals-Vicepräsident Clauswitz in Berlin (deutsche Reichspartei) 3204, Justizrath Horwitz in Berlin (nat.-lib.) 2853 Stimmen. Der erstere ist sonach wiedergewählt. (W. T.)

Ω Aus Mecklenburg, 17. Dezbr. Mehr als in einem der früheren Jahre liegen in diesem die Geschäfte darnieder, und sehen darum recht viele Kaufleute mit Bangniß dem Ultimo entgegen. Die Tagesblätter aller Schattirungen bringen täglich Klagen üben den mäßigen Absatz, und dazu gesellt sich noch einige Erbitterung darüber, daß unsere Regierung in diesem Jahre für ca. 24 000 Mk. Hausirscheine ausgegeben hat, in Folge dessen die Concurrenz noch größer geworden ist. Jedenfalls hat die Schweriner Regierung nicht anders können, und wenn es an ihr allein läge, hätte sie zur Zufriedenheit der angesessenen Kaufmannswelt schon Wandel geschaffen. Darauf deutet schon eine auch von unserem Blatte reproducirte Verordnung, wonach der Steuersatz für das Feilhalten eines Wanderlagers und für die Veranstaltung von Waaren-Versteigerungen im Umherziehen bis zu 200 Mk. erhöht worden ist, hin und weiter eine angestrebte Ermittelung über die Ursachen der Calamität auf dem Gebiete des Geschäftsbetriebes, deren Ergebniß dem Reichstage behufs Revision des Titels III. der Gewerbeordnung vorgelegt werden soll. Diese Ermittelungen haben im wesentlichen folgende Resultate ergeben: Wanderlager und Waaren-Auctionen sind außer an Markttagen nicht in allen Städten abgehalten worden, dafür sind sie in den größeren und mittleren Städten des Landes aber auch um so häufiger gewesen — in Schwerin allein 67 Mal. Diese fliegenden Geschäfte führen hauptsächlich Manufactur-Waaren, Leinenzeuge, Gardinen, Teppiche, Tuche und Buckskins, Kurz- und Galanterie-Waaren, Porzellan und Steingut, sowie unmodern gewordene Waaren und Lagerrückstände. Nach den übereinstimmenden Angaben von Sachkundigen stammen diese Waaren theilweise aus Ramschpartien (fehlerhaften Waaren), welche von den Fabrikanten bei Ausführung der eingehenden Aufträge zurückgelegt sind, und theilweise aus Fabriken, welche nur für Wanderlager bestimmte geringere und fehlerhafte Qualitäten arbeiten. Was die Leinen-Waaren anlangt, so will man über diese mit großer Bestimmtheit wissen, daß sie aus einem besonderen Fabrikations- bez. Bearbeitungszweige herrühren. Die Gebild- oder Musterwaaren der Leinenbranche aus schlesischen Fabriken werden erst seit eingetretener Stockung des überseeischen Verkehrs durch die Wanderlager und Hausirer in Deutschland zum Verkauf gestellt. Diese Waare blendet durch ihre elegante Ausstattung, ist aber leicht, und deren schöne Muster verschwinden, da sie in der Regel uur durch den Druck hergestellt worden sind, oft schon in der ersten Wäsche. Ueber die glatten Leinen der Wanderlager haben sich die Sachkundigen dahin geäußert, daß solche speciell für den Zweck fabricirt werden. Tausende von Stücken roher, grauer, aus dem schlechtesten Flachse oder aus Heede bestehender Leinen (Wattir-Leinen) gehen von Böhmen und von der schlesischen Grenze nach den Bleichen in Schlesien, Hannover und Bielefeld, um daselbst mit den einheimischen Leinen gebleicht, appretirt und verpackt zu werden. Infolge sorgfältiger Behandlung ist das Aussehen solcher Fabrikate von den besten kaum zu unterscheiden. Was die Seidenwaaren betrifft, so wird darüber von einem Sachkundigen angeführt, „daß die Inhaber des größten in Deutschland existirenden Seidenwaaren-en-gros-Geschäfts ihm mehrfach eine Abtheilung eines ihrer Lager gezeigt haben, deren großer Bestand nur für den Absatz an Wanderlager bestimmt war, und wo nach ihrer eigenen Versicherung sich unter den schwarzen Seidenzeugen Qualitäten befunden hätten, in welchen der Farbestoff 75 Proc. (Blei), die Seide der schlechtesten Qualität 25 Proc. des Gewichts betrage." Das wäre das Hauptsächlichste aus den Ermittelungen und übergehen wir das Capitel, in dem in weiterem dem bethörten Publikum die Kniffe der Wanderlagerhalter verrathen werden.

Mannheim, 16. Dezbr. Der hiesige altkatholische Gemeinde-Vorstand hat — nachdem die Antworten der badischen und preußischen Regierung auf die von der Bonner Synodal-Repräsentanz gestellte Frage über rechtliche Hindernisse gegen die praktische Ausführung der Aufhebung des Cölibat-Zwanges dahin ergangen sind, daß diese Maßregel lediglich als eine innere Frage der altkatholischen Kirche betrachtet, und deshalb jede staatliche Einmischung über die Entscheidung ausgeschlossen bleiben werde — an sämmtliche altkatholische Gemeinden des Landes die Erklärung gerichtet, möglichst einstimmig auf der nächsten Synode den Antrag zu stellen, daß die kirchliche Bestimmung, welche die Kleriker vom Subdiakon aufwärts in ehelosem Stande zu leben verpflichtet, wirklich aufgehoben werde. Die Erklärung geht von der Ansicht aus, daß es denjenigen Gemeinden, welche an der Aufhebung des Cölibats-Zwanges zur Zeit noch Anstoß nehmen, immerhin gestattet bleibe, unverheirathete Geistliche zu Seelsorgern zu wählen, daß aber Diejenigen, welche das Gegentheil für wünschenswerther erachten, auch die Freiheit ihrer Entschließung praktisch zu verwerthen vermögen. Die Erklärung hat bereits die Zustimmung der meisten Gemeinden der See-Gegend auf der jüngsten Bezirks-Versammlung zu Stühlingen erhalten und wird zu gleichem Zwecke einer demnächst einzuberufenden altkatholischen Landes-Versammlung unterbreitet werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Dezember. Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation wurde heute die auswärtige Politik besprochen. Graf Andrassy hielt dabei einen längeren Vortrag und verlas eine große Anzahl diplomatischer Actenstücke. Der Ausschuß sprach sich im Staatsinteresse für die strengste Geheimhaltung aus, wählte indeß 2 Delegirte, welche im Einvernehmen mit der Regierung einen für die Oeffentlichkeit bestimmten Bericht redigiren werden. (W. T.)

Pest, 17. Dezember. Das Unterhaus nahm den Antrag des Präsidenten Ghycy an, den Justizminister aufzufordern, wegen der gestrigen Demonstrationen eine Untersuchung einzuleiten. Die Gesetzentwürfe betreffend die Indemnität und die Verlängerung des Meistbegünstigungsvertrages mit England wurden genehmigt. — Im Laufe der Sitzung richtete der Abg. Uermenyi die Anfrage an die Regierung, ob der Ministerpräsident anläßlich der türkischen Cirkularnote auf eine baldige Wiederherstellung des Friedens und zwar im Großen und Ganzen auf Grund des territorialen status quo ante bellum hinwirken wolle. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Dezbr. Wie zu erwarten war, hat eine gewisse Anzahl der ärgsten Fourtou'schen Präfecten sich beeilt, ihrer Abberufung durch freiwilligen Rücktritt zuvorzukommen. Dahin gehören die Herren Blanchet (Obersavoyen), Vicomte Warce (Sarthe), Coppin (Yonne), Vicomte Malher (Loire-Inferieure), Lasserre (Ariège) und de Biancour (Allier). Der letztere liest in seinem von den bonapartistischen Blättern veröffentlichten Entlassungsgesuche dem Marschall Mac Mahon ganz gehörig den Text. „Aus Hingebung für die conservativen Ideen, schreibt er, welche Sie ans Ruder gebracht haben, diente ich Ihnen, Herr Marschall, ohne Illusion, aber mit voller Aufrichtigkeit. Eine weitere Hingebung machen Sie aber Jedem unmöglich, der noch einige Achtung auf seine Würde hat. An dem ohne Zweifel nahen Tage, da Sie sich auch zum Präsidenten einer radicalen Republik hergeben werden und Ihre unbewaffnete Hand vergebens den von Ihnen begnadigten Communards Ihre Soldaten vom 24. und vom 16. Mai streitig zu machen suchen wird, will ich wenigstens mit unbefleckter Ehre und als Edelmann fallen." Diesen und ähnliche Briefe dürfte sich der Herzog von Magenta wohl nicht an den Spiegel stecken. — Garibaldi hat den Pariser Arbeitergruppen, die ihn zur Weltausstellung eingeladen hatten, aus Gesundheitsrücksichten eine abschlägige Antwort ertheilt. Ich wäre überglücklich gewesen, schreibt er, einige Tage unter Euch zu verbringen, die ich wie Brüder liebe, bei jenen Altmeistern der Weltdemokratie, Victor Hugo, Louis Blanc, Raspail und bei jener ganzen auserwählten Heldenschaar, die so tapfer für Recht, Freiheit und Gerechtigkeit kämpft. Ich muß mich bescheiden, von hier aus meinen Gruß zu entbieten der ruhmreichen französischen Republik und Euch, ihren wackeren Kindern, denen ich in tiefster Dankbarkeit ergeben bleibe."

— 18. Dezember. Der Vicomete St. Vallier ist zum Botschafter am Berliner Hofe ernannt und wird Mitte Januar dahin abgehen. — Die neuen Ernennungen für die Präfecturen werden voraussichtlich schon morgen offiziell publizirt werden, und es dürften die Präfecten, welche in Folge des Cabinetswechsels vom 16. Mai abgesetzt waren ihre früheren Stellungen größtentheils wieder erhalten. — Ein Circular des Ministers des Innern weist die Präfecten an, den Journalen die volle Freiheit des Straßenverkaufs wieder zu gestatten. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 17. Dezbr. Heute brachte das diplomatische Corps dem König zu dessen bevorstehender Vermähluug seine Glückwünsche dar.

Italien.

Rom, 17. Dezbr. Ueber die Bildung des neuen Cabinets ist noch Nichts entschieden. Depretis hatte gestern und heute Besprechungen mit Crispi und mehreren einflußreichen Deputirten der Linken. (W. T)

England.

London, 18. Dezbr. Dem gestrigen Ministerrath wohnten sämmtliche Minister bei, heute findet abermals ein Ministerrath statt. (W. T.)

Asien.

Japan. Wie die neuesten bis zum 2. November reichenden Meldungen besagen, kehren die japanischen Truppen aus dem Süden heim und werden entweder entlassen oder garnisonirt. — Für die Pariser Ausstellung bewilligte Japan anfangs 150 000 Yen und später noch 33 240. — Aus allen Theilen Japans laufen die vortrefflichsten Berichte über die Ernte ein. Die Bauern in der Nähe der Hauptstadt haben sich daher einen besonderen Feiertag erlaubt und sich dem Vergnügen überlassen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* Der „Köln. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Nachrichten über den Ausbruch des Aufstandes in Kreta werden bestätigt, die Zahl der Empörer wird auf 4000 geschätzt. Die Pforte will Rostaky Bey zur Vermittelung entsenden.

Wien, 18. Dez. Telegramme des „N. W. Tageblatt" aus Belgrad: Horvatovics hat Adlie (an der Straße von Saitschar nach Widdin) genommen. — Fürst Milan ist heute in dem Hauptquartier Alexinatz eingetroffen und hat das Obercommando über die Offensivarmee übernommen. Oberst Benitzky bombardirt Mramor.

Wien, 18. Dezbr. Nach einer Meldung der „Presse" aus Sistowo vom 17. d. M. ist General Radezki nach dem Schipkapasse abgegangen. — Aus Tiflis vom 17. d. geht demselben Blatte die Nachricht zu, bei dem Corps des Generals Heimann sei ein Parlamentär Mukhtar Paschas eingetroffen.

Poradim, 18. Dezbr. Osman Paschas Zustand ist durchaus nicht gefahrdrohend. (W. T.)

Konstantinopel, 17. Dezbr. Neobschib Pascha übernimmt den Oberbefehl über die in Sofia stehenden Truppen. (W. T.)

Konstantinopel, 18. Dezbr. Die türkischen Journale bestätigen die auf Kreta herrschende große Aufregung und melden, Costaki Adossides, ein Grieche, und Salim Effendi, ein Türke, würden sich bereits morgen als Regierungscommissare nach Kreta begeben. — Zur Vertheidigung der Balkanlinie werden seitens der Regierung umfassende Maßregeln getroffen. (W. T.)

Danzig, 19. Dezember.

* Mit Bezug auf die gestern veröffentlichte Bekanntmachung des Reichskanzleramts, betreffend den Verdacht eines Rinderpestfalles im Kreise Inowrazlaw, wird uns heute von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß eine Bestätigung dieses Verdachts sich bisher noch nicht ergeben hat. Nach einer Anzeige des auf dem betr. Gebiete sehr erfahrenen Departements-Thierarztes hat sich durch die angestellte Untersuchung bis jetzt kein Fall der Erkrankung eines Thieres an der Rinderpest constatiren lassen. Es ist daher die Hoffnung begründet, daß der Kreis von der Seuche verschont bleiben werde. Die Absperrungsmaßregeln werden jedoch einige Zeit andauern. Letzteres bestätigt auch eine Bekanntmachung des Reichskanzleramts in dem heutigen „Reichsanz." Nach derselben hat der Departements-Thierarzt sein Gutachten dahin abgegeben, daß in dem verdächtigen Krankheitsfalle die Gesammt-Erscheinungen für bösartiges Katarrhalfieber sprechen; indessen wird die Ortssperre bis auf Weiteres aufrecht erhalten. Der betr. Erkrankungsfall ist auf dem Dominial-Vorwerk Kraszyie vorgekommen, das zu dem Gütercomplex von Kobelnik gehört und den Landrath a. D. v. Wilanowitz-Möllendorff zum Besitzer hat. Zur Absperrung des Gutes ist aus Inowraclaw ein Militär-Commando von 50 Mann beordert.

* Auf der Eisenbahnstrecke Danzig-Cöslin betrugen die Einnahmen: im Monat November 1877 123 228 ℳ, im Monat November 1876 125 695 ℳ, mithin im Monat November 1877 weniger 2467 ℳ, überhaupt im Jahre 1877 gegen 1876 mehr 18 319 ℳ.

* In der vorgestrigen Generalversammlung der Altschottländer Israeliten-Gemeinde wurde zufolge einer angebahnten Vereinigung der fünf Danziger Israeliten-Gemeinden zu einer Gemeinde beschlossen, die Wahl des Rabbiners bis zum 1. Februar k. J. auszusetzen.

** [Polizeibericht vom 19. Dezember.] Verhaftet: der Schuhmacher G. wegen Mißhandlung. 15 Obdachlose, 9 Dirnen, 3 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung, 2 Betrunkene, 3 Bettler. — Der Glaserbursche O. verübte am 16. d. Abends gegen 10 Uhr auf dem Altst. Graben dadurch groben Unfug, daß er kleine Feuerwerkskörper auf die Fensterrahmen mehrerer Häuser legte und dort explodiren ließ. — Gestern Abends entlief in der Leitergasse ein Pferd dem Fuhrknecht S. beim Anspannen und rannte in scharfem Trabe, die Bracke hinter sich schleppend, über die Milchkannenbrücke nach Langgarten, wo es dem dort stationirten Schutzmann gelang, dasselbe zum Stehen zu bringen; ein Schaden ist nicht entstanden. — Der Hofmeister S. aus Bohnsackerweide, Führer eines mit Stroh und Heu beladenen Wagens, fuhr gestern Nachmittags am Fischerthor aus Unvorsichtigkeit gegen einen mit Bier in Flaschen beladenen Handwagen, wobei 39 Flaschen im Werthe von ca. 9 ℳ zertrümmert wurden. — Verloren: eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und der Nummer 43 333.

Dirschau, 18. Dezbr. Behufs Begründung der Zuckerfabrik Dirschau wurde in einer gestern im Hotel zum Kronprinzen hierselbst stattgehabten Versammlung das constituirende Comité aus folgenden Herren zusammengesetzt: Amtsrath Hagen-Sobbowitz, Rittergutsbes. v. Kries-Waczmirs, Rittergutsbes. R. Heine-Narkau, Gutsbes. Brandt-Lunau, Gutsbes. Focking, Bürgermeister Wagner, Kaufm. Carlssohn und Commerzienrath A. Preuß aus Dirschau. — In der gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths der hiesigen Creditgesellschaft W. Preuß wurden für das Jahr 1878 zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Bürgermeister Wagner und zu dessen Stellvertreter der Kaufmann J. Enß hierselbst gewählt (D. A.)

V Neustadt, 18. Dez. Unser Bildungsverein hielt in diesem Monat zwei Sitzungen ab. Am 1. Dezember sprach Herr Kreisschulinspector Konsalik in einem interessanten Vortrage über Insekten und legte zur Illustrirung desselben eine Reihe sehr schöner Exemplare verschiedener Insekten vor. Am 15. Dezbr. fand die zweite Versammlung statt, welche hauptsächlich zur Neuwahl des Vorstandes verwendet werden mußte. Die zahlreich besuchte Versammlung wählte zum ersten Vorsitzenden für das Jahr 1878 Herrn Dr. Strebitzki, zum zweiten Herrn Kreisgerichtsdirector Petrenz, zum Schatzmeister Herr Brandenburg, zu den übrigen 6 Vorstandsmitgliedern die Herren Gymnasiallehrer Riemer, Lehrer Herrmann, Hauptlehrer Geiger, Kreisrichter Boschke, Apotheker Böttger und Gerichtskassen-Controleur Birow; sämmtliche Herren nahmen die Wahl an. Nach der Fragenbeantwortung machte Herr Gymnasialdirector Seemann interessante historische Mittheilungen über die Sophienkirche zu Konstantinopel. Für den nächsten Monat wird dem hiesigen Vereine von dem Hrn. Verbandsvorsteher die astronomische Abtheilung des Wandermuseums, bestehend aus Erdglobus, Himmelsglobus, Tellurium, großem beweglichen Planetarium, Mondbahnapparat, Sterngrößenapparat, Jupiterium und Planetocometarium übersandt worden, und es hat die Erklärung dieser Apparate Herr Gymnasiallehrer Herweg übernommen.

ꝫ Elbing, 18. Dezbr. Das verlorene Paradies von Rubinstein wurde am letzten Sonntage hier vor vollständig gefülltem Saale aufgeführt. Es war das eine schwere Aufgabe, die sich der Gesangverein gestellt hatte, denn wie in seinen Makkabäern legt auch in diesem Werke der Componist das Hauptgewicht auf den Chor, der nicht nur mit voller Kraft in die dramatische Handlung, soweit von einer solchen hier die Rede sein kann, eintritt, sondern dieselbe eigentlich allein führt. Die Solostimmen, deren Aufgaben meist deklamatorische sind, treten nicht allein in der künstlerischen Oekonomie des Ganzen, sondern auch in Betreff der Behandlung, die ihnen der Componist hat zu Theil werden lassen, wesentlich gegen die Chorsätze zurück. Deshalb empfiehlt sich die Tondichtung besonders für einen Verein, der eigentlich nur über Chormittel verfügt. Daß Elbing neben seinem Kirchenchor noch einen zweiten gemischten Gesangverein besitzt, der nicht nur den Muth, sondern auch die Fähigkeit und die Kraft hat, eine so wuchtige, mit allen Mitteln der modernsten Romantik überreich ausgestattete Musik zu studiren, ist aller Anerkennung werth. Desto verwunderlicher bleibt es dann aber, daß wir mit der Besetzung der Solopartie in solchen Concerten immer auf fremde Kräfte gewiesen sind. Freilich muß man berücksichtigen, daß die jedem Verein angehörenden Dilettanten selten Zeit, vielleicht auch nicht immer Lust haben, ihre Mitwirkung über die Aufführungen des musikalischen Körpers, dem sie sich angeschlossen haben, auszudehnen. Für eine so bescheidene Sopranpartie hätte man aber doch kaum nöthig haben sollen, Frl. Beate Würst aus Berlin herzubemühen. Die noch sehr jugendliche und sehr anmuthige Dame giebt vorläufig kaum mehr als eine helle, jugendfrische Stimme und eine tüchtige, wenn auch noch nicht vollendete Schule. Mit beidem wirkte sie entsprechend. Tiefere Beseelung, kräftigerer Ausdruck, wärmeres Colorit wird die Fortsetzung so gut begonnener Studien ihrem ansprechenden Gesange geben. Hr. Glomme erwies sich wieder als der zuverlässige Sänger, den wir kennen. Die Absage des Hrn. Krenn vermittelte uns die Bekanntschaft des Königsberger Heldentenors Müller-Kannenberg, eines Künstlers von seltener Begabung. Eine Stimme rein, klar, voll ausgiebiger Kraft und herrlichem Wohllaut, nicht gerade süß und von sinnlich bezauberndem Klangreiz, aber ein rechter echter Heldentenor. Dieses wundervolle Material ist in bester Schule gebildet, Herr Müller-Kannenberg ein Gesangskünstler, wie Provinzialbühnen ihn selten den ihren nennen. Reine Intonation, scharfer, bestimmter Einsatz, meisterhaftes Tragen des Tones, Adel des Ausdrucks und wohlthuende Oekonomie bei überlegter Verwerthung aller Mittel nennen wir als die hervorragendsten Vorzüge. Der Künstler hatte den Part über Nacht übernommen, hätte er Zeit zu feinerer Ausarbeitung gehabt, so würde seine Leistung keinen Wunsch unerfüllt gelassen haben.

* Aus Gosloczyn, Kreis Tuchel, schreibt man der Berliner „Germania" unterm 14. d. M.: Vicar Zielak, welcher nach Erlaß der Maigesetze ausgeweiht, bei seinem Bruder hierselbst Unterhalt gefunden hat, betheiligte sich an der diesjährigen Frohnleichnamsprocession im Ornate und sang bei einer Station, den Diakon vertretend, das Evangelium. Deshalb wegen unbefugter Ausübung geistlicher Amtshandlungen angeklagt, wurde er gestern von der Kreisgerichtsdeputation zu Tuchel, nach dem Antrage des Staatsanwalts, zu 15 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Das Gericht concludirte: In Ermangelung eines Diakons mußte der Pfarrer selbst das Evangelium singen, also hat 2c. Z. nicht den Diakon, sondern den Pfarrer vertreten, mithin eine geistliche Amtshandlung verrichtet.

— In Osterode wurde dieser Tage ein Eisenbahn-Schaffner verhaftet, welcher auf der Fahrt nach dort ein im Zuge fahrendes junges Mädchen belästigt hatte. Bei der Zuverlässigkeit unseres Bahnpersonals dürfte ein derartiger Fall sehr vereinzelt dastehen. Um so besser ist es, daß durch sofortiges Einschreiten gegen den Schuldigen dafür gesorgt wurde, daß der gute Ruf der Beamten und das Vertrauen zu denselben aufrecht erhalten worden ist.

* Der bisherige Gerichts-Assessor Kirschstein in Mohrungen ist zum Consistorial-Assessor ernannt worden.

Memel, 18. Dezbr. In unserer Stadt wird gegenwärtig eine Petition an den Reichstag colportirt, worin um die gesetzliche Erlaubniß zur Einrichtung homöopathischer Apotheken gebeten wird.

* Schneidemühl, 17. Dezbr. Am letzten Freitag hat sich in dem 1½ Meilen von hier entfernten Dorfe Schmilau eine blutige Katastrophe abgespielt. Der Schmied K. aus einem Nachbardorfe war dort in den Krug eingekehrt und von zwei Söhnen der Krugbesitzerin aufgefordert worden, mit ihnen Schnaps zu trinken. Als er dies ablehnte, fielen die beiden Leute mit Messern über ihn her und der eine von ihnen tödtete den K. durch einen kräftigen Messerstich in die Lunge auf der Stelle. Derselbe ist demnächst flüchtig geworden und noch nicht ergriffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 18. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen ℔ Dez. 207 Br., 205 Gd., ℔ April-Mai ℔ 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd. — Roggen ℔ Dezbr. 151 Br., 150 Gd., ℔ April-Mai ℔ 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl behaupt., loco —, ℔ Mai ℔ 200 ℔ 73¼. — Spiritus still, ℔ Dez. 41, ℔ Jan.-Febr. 41, ℔ April-Mai 41¼, ℔ Mai-Juni ℔ 1000 Liter 100 % 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12,00 Br., 11,80 Gd., ℔ Dezbr. 11,80 Gd., ℔ Januar-Febr. 12,25 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Dezember.

Weizen loco ruhig, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	172-232 ℳ bez.
hochbunt . . .	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	
roth	120-134℔	200-225 ℳ Br.	
ordinair . . .	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth . .	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 215 ℳ

Auf Lieferung 126℔. bunt ℔ Dezember 215 ℳ bez., ℔ April-Mai 218 ℳ Br., 216 ℳ Gd.

Roggen loco flau, ℔ Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 130—134 ℳ, russisch 124—126 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 ℳ

Auf Lieferung ℔ April-Mai unterpolnischer 141 ℳ Br., 138 ℳ Gd., inländischer 140 ℳ bez., ℔ Mai-Juni unterpoln. 140 ℳ Gd.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000℔ große 110/18℔ 162—168 ℳ, russ. 108℔ 146 ℳ

Hafer loco ℔ Tonne von 2000℔ 116-140 ℳ bez.

Spiritus loco ℔ 10,000 % Liter 47,50 ℳ Br.

Petroleum loco ℔ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14 ℳ

Steinkohlen loco ℔ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 40—44 ℳ, schottische Maschinenkohlen 43—44 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,405 Br., 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 92,70 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,30 Gd. 4% do. do. 94,45 Gd. 4½ % do. do. 100,60 Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Dezbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: trübe bei mäßigem Frost. Wind: Ost.

Weizen loco ist heute nur sehr schwach zugeführt gewesen, aber die Stimmung unserer Käufer war auch sehr ruhig und der Markt endete in recht matter Haltung. Zum Theil wurden gesterige Preise bedungen, zum anderen Theile jedoch mußte etwas billiger erlassen werden. Bezahlt ist für Sommer- 124℔ 198 ℳ, 128/9℔ 200 ℳ, bunt und hellfarbig 123—129℔ 205—216 ℳ, hellbunt 125/6—130℔ 220—230 ℳ, glasig 127/8℔ 221 ℳ, hochbunt und glasig 130—132℔ 224—232 ℳ, sehr weiß 122℔ 238 ℳ ℔ Tonne. Russischer Weizen wurde heute weniger gefragt, außer in den hellen Gattungen, und wurden gestrige Preise dafür bedungen. Abfallend besetzt 120, 124℔ brachte 170, 173, 176½ ℳ, Winter- feucht und krank 117, 121℔ 182, 185 ℳ, 124℔ 187 ℳ, besserer 124℔ 191 ℳ, Sendomirca hellbunt 124/5—131℔ 225—235 ℳ, glasig 129℔ 225 ℳ ℔ Tonne. Termine unverändert. Dezember 215 ℳ bez., April-Mai 218 ℳ Br., 216 ℳ Gd. Regulirungspreis 215 ℳ

Roggen loco matt, unterpolnischer und inländischer 120℔. 129 ℳ, 121℔. 130 ℳ, 122℔ 132 ℳ, 127/8℔ 141½ ℳ, 128℔ 142 ℳ, russischer 116℔ 120 ℳ, 117℔. 123, 118℔ 122, 120℔ 126 ℳ ℔ Tonne. Termine April-Mai inländischer 140 ℳ bez., unterpolnisch, 141 Br., 139 Gd., Mai-Juni 140 Gd. Regulirungspreis 130 ℳ — Gerste loco große 110—117/8℔ 162 bis 168 ℳ, russische 108℔. 146 ℳ ℔ Tonne. — Hafer loco nach Qualität zu 116—140 ℳ ℔ Tonne gekauft. Spiritus loco 47,50 Br., 47 Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Dez. Wind: SO.

Angekommen: George Lockett (SD.), Wilson, London, leer. — Bertha, Düwahl, London, Kohlentheer.

Gesegelt: Hettie (SD.), Willis, Waterford, Getreide. — Rose Middleton (SD.), Dowey, Libau, leer.

19. Dezember. Wind O.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18 Dez. Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll.

Wind: O. Wetter: bewölkt, Nachm. kalt.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	339,87	— 0,0	SO., leicht, bedeckt.
19	8	343,67	+ 1,6	OSO., „ „
	12	343,74	+ 2,0	OSO., mäßig, bedeckt.

Zu Weihnachts-Einkäufen.

!!Neue große Preis-Ermäßigung!!

Bei allen Nähmaschinen-Systemen meines bedeutenden Lagers ist eine Preisermäßigung von 10 % eingetreten und empfehle:

Neue Deutsche Singer-Nähmaschinen von 60 Mk. an,
Viktoria-Nähmaschinen von 60 „ „
Wheeler- und Wilson-Nähmaschinen von 90 „ „
Löwe-Nähmaschinen von 120 „ „

Urtheil der Prüfungs-Commission des Gewerbevereins zu Dresden bei der stattgehabten Ausstellung von Singer-Nähmaschinen:

„Im Stiche waren die Leistungen der ausgestellten Nähmaschinen gleich gut. — In der technischen Ausführung aber waren die amerikanischen sogenannten Original-Singernähmaschinen den Deutschen Singer-Nähmaschinen bei Weitem unterlegen; auch war das zu den amerikanischen Singermaschinen gewählte Fabrikat von geringerer Güte als das bei den Deutschen."

Die amerikanischen sogenannten Original-Singer-Nähmaschinen sind demnach als ein nur **mittelmäßiges** Fabrikat zu betrachten und **den Deutschen Singer-Nähmaschinen untergeordnet.**

Reparaturen an allen Nähmaschinen werden prompt ausgeführt. **Ratenzahlungen** angenommen. Alle hier am Platze ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Victor Lietzau,

Vertreter Deutscher Nähmaschinen-Fabriken in Danzig,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

1730)

Jopengasse 61 **G. Mix,** Jopengasse 61

gegenüber dem Intelligenz-Comtoir,

Chocoladen-, Bonbons-, Confituren- und Marzipan-Fabrik,

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen:

Tafel-Chocolade, nur **eigenes Fabrikat** pro Pfd. von 1—3 Mk., ferner **Krümel-Chocolade, Gesundheits-Chocolade,** ohne Gewürz, nur mit Zucker, **entölt. Cacao** und reine **Cacaomasse,** sowie **Chocoladen-Pulver** in vier Sorten.

Feinste **Dessert-Chocolade** a 2,00, 2,40 u. 4,00 Mark. (Carracas).

Feine und feinste **Tafelconfituren** in großer Auswahl.

Sämmtliche Sorten Bonbons.

Knallbonbons bis zu den feinsten Sorten.

Rand-, Satz-, Thee- und Figurenmarzipan. Belegfrüchte.

Schaum-Confecte zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume.

Biscuits in feinster Marke. Wiener Theewaffeln (Vanille, Nuß und Chocolade) a Dtz. 50 Pf.

Alle Sorten **Thorner Pfefferkuchen. Pfeffernüsse.**

Makronen und Zuckernüsse (eigenes Fabrikat.)

Großes Lager von **Cartonagen und Attrapen.**

Japanesische Holz- und Korbwaaren 2c. 2c.

Gestern Abend 11 Uhr 50 M. wurde meine liebe Frau Anna geb. Lehmann, von einem tüchtigen Jungen entbunden.

1734) **C. A. Momber.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 9¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna,** geb. **Zilske,** von einem Knaben glücklich entbunden.

Memel, den 16. Dezember 1877.

1638) **Albert Radig.**

Den am 18. December zu Bromberg im 73. Lebensjahre erfolgten Tod, unseres lieben Vaters, Schwieger-, Großvaters und Bruders

Carl Theodor Krug,

zeigen allen Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt an.

Danzig, den 19. December 1877.

1737) **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. Vormittags 9½ Uhr vom Bahnhof Leegethor, nach dem neuen Trinitatiskirchhofe statt.

Gestern Abend ½11 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden die bei uns seit 14 Jahren in treuen Diensten gewesene Kinderfrau

Anna Lukatis geb. **Weiss.**

Adl. Liebenau, den 18. December 1877.

7148) **H. Frost und Frau.**

Italien. Blumenkohl,
große Köpfe à 60 ₰,
fette Enten, Hasen, Rehe,
eine Sendung
sehr schöne Landwurst
empfing und empfiehlt
C. M. Martin.

Delicate geräucherte Rinderzunge
à **Pfund 1 Mark,** empfiehlt
C. M. Martin, Brodbänkengasse No. 1.

Rehe, Hasen, fette Puten, Enten u. Kapaunen, Pomm. Gänsebrüste
1735) empfiehlt
Magnus Bradtke.

Sehr schöne Tischbutter
wöchentlich 2 Mal frisch zur Stadt geschickt, ist noch abzugeben vom Dom. Smengorczin Kr. Danzig. (1729

Einsteckkämme
in neuen Mustern erhielt u. empfiehlt
W. Unger,
Langebrücke,
zwischen dem Frauen- und Heil. Geist-Thor. (1620

J. Heptner
Heil. Geistgasse 120
empfiehlt sein Fabrikat von Glacee-, Wildleder-, Buckskin-, Herren- und Damen-Handschuhe, sowie Hosenträger, Schlipse in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (1742

No. 10 709
kauft zurück die Expedition.

---

1 fast neues großes Spielwerk, mit Glockenspiel, acht Stücke vorzüglich gut spielend, ist Goldschmiedegasse 2 im Laden billig zu verkaufen.

Engl. Damm 3, Thüre 1 ist e. gut geschnitztes Schaukel-Pferd, (Schimmel) zu verk.

Ein junger Mann **mit jüdischer** Correspondence vertraut, wünscht in diesem Fache engagirt zu werden. Offerten sub. 1739 in der Exp d. Zeitg. erbeten.

Zum 1. Januar a. f. findet ein Lehrling Aufnahme in unserm Comtoir Milchkannengasse 10. **Gebrüder Engel.**

Zum 1. April miethfrei.
Langenmarkt No. 9 die Saaletage.
Langenmarkt No. 10 die Saaletage mit kleinem Comtoir.
Hundegasse No. 90 die Saaletage.
Näheres Langenmarkt 9, 3 Treppen.

Sopha-Teppiche

jeden Genres,

Teppichstoffe

zum Belegen ganzer Zimmer,

Angorafelle

empfehle in grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Otto Klewitz vormals Carl Heydemann
Langgasse No. 53.

Beste englische Regenröcke, Regenschirme, Reisedecken und Herren-Unterkleider jeder Art, Ueberbindetücher in Seide und Wolle, Cravatten und Shlipse empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Lorentz & Block,

Tuch-Handlung, Heiligegeistgasse No. 132.

Festgeschenke aus dem Verlag der Liebel'schen Buchhandlung in Berlin. S.W.

In jeder Buchhandlung (Danzig, Saunier'sche Buchhandlung A. Scheinert) zu haben:

Koch- u. Wirthschaftsbuch für alle Tage des Jahres

von **Christiane Steinbrecher.**

Eleg. geb. 4 Mark.

Selten ist ein Buch so rasch der bevorzugte Liebling der Frauenwelt geworden als dieses neuests und beste auf **gesunder,** norddeutscher **Küche** und **Sparsamkeit** beruhende Koch- und Wirthschaftsbuch. Es löst die fast täglich gehörte sorgliche Frage: **„Was werden wir morgen kochen?"** durch seinen dreifachen täglichen Speisezettel für grosse, mittlere und einfache Haushaltungen mit Angabe der Recepte in mustergiltiger Weise. Unter den vielen trefflichen Abhandlungen nennen wir: Reform der Küche, Einkochen in luftdichte Büchsen, Behandlung der Wäsche, Einkauf der Leinwand u. s. w. u. s. w.

Die Sagen der Hohenzollern

von **Oscar Schwebel.**

Eleg. br. 3 Mk. 50 Pf. Prachtband mit Goldschnitt 4 Mk. 50 Pf.

Diese **Festgabe für Alt und Jung,** deren **Widmung Se. K. K. Hoh. der Kronprinz** anzunehmen geruhte, belebt den Geist alter Sage, die hier um so traulicher zu uns spricht, je mehr sie aus der dämmernden Vergangenheit unseres allgeliebten Herrschergeschlechtes, von dessen hochragenden Burgen des Südens, von dessen Schlachten und Kämpfen im Norden, sinnig fesselnd uns erzählt.

Große Auction

mit italienischer Bildhauerwaare,
Langenmarkt 20, parterre.

Die Fortsetzung der Auction findet
Donnerstag, den 20. Deember a. c.
statt. Die große Garnitur aus feinem römischem Marmor wird um Transportkosten zu ersparen
zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (1728

Auction Korb's Hotel

Holzmarkt No. 12.

Donnerstag, den 20. December cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung der Korb'schen Concursmasse 2 elegante Wagenpferde, 7 fette Schweine, 1 Kastenwagen mit Gefäß, 2 Paar Galapferde-Geschirre, 2 Pferdelederdecken, 1 Paar Brustgeschirre mit Zaum, Leine und Halskoppeln, 2 gute baumwollene Pferdedecken, 2 Peitschen, 1 Kutscherrock, 1 Kutschermütze, 1 Regenmantel und verschiedene Stallgeräthe, ferner 60 Scheffl. Hafer, 6 Ctr. Erbsenschrot, 2 Ctr. Heu, 1½ Schock Stroh. Schließlich 3 Faß Pilsener Bier, 6 halbe Tonnen Tivolibier, 3 Mille Cigarren, 40 leere Biergefäße, ca. 300 leere Flaschen 2c. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111.

Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathh. **B. J. Gaebel** Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathh.

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein gut sortirtes Lager sämmtlicher

Papier-, Schreib- und Schulmaterialien.
Größte Auswahl von Lederwaaren, antique geschnitzten Holzwaaren, weißen Holzsachen zur Malerei.
Reichhaltige Auswahl von Baumverzierungen, als:
Engel, unzerbrechliche Glaskugeln, Früchte, Attrapen 2c.
zu sehr billigen Preisen.

Langgasse 43. **B. J. Gaebel,** Langgasse 43.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen
empfehle
elegant. Schlafröcke f. 4, 5, 6, 7 u. 8 Thlr.
A. Fürstenberg Wwe., Langgasse 19.

Zu Weihnachts-Präsenten
geeignet empfiehlt:
Kästchen und Attrapen mit Parfümerien gefüllt.
Engl. und Französ. Taschentuch-Parfüms.
Aechtes Eau d'Cologne, Riechkissen.
Taschenflacons für Parfüms, **Engl. Riechsalz, Parfüm-Zerstäuber, Platina-Räucher-Lampen, Bonbonniéren, Taschen-Feuerzeuge,** neu und praktisch, **Toilette-Seifen** in eleganten Cartons u. s. w.

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Halifax-Schlittschuhe, ächt amerik. Patent-Schlittschuhe für Damen, Herren u. Kinder, alle Sorten Holzschlittschuhe, eschene Piecken, feine Taschen- u. Federmesser, Laubsägeholz, auf Holz gezeichnete Laubsägevorlagen, engl. Schlittenglocken empf. zum billigsten Preise

A. W. Bräutigamm,
1721) **Gr. Krämergasse 10.**

Angefangene Spitzen, Cravatten erhielt wieder
A. Cohn, Ww.

Schoewe's
Restaurant,
36. Heiligegeistgasse 36.
empfiehlt
sich dem geehrten
Publikum.

Bremer Rathskeller,
Langenmarkt 18.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre einen sehr geschmackvoll decorirten Wintergarten eingerichtet habe, zu dessen recht zahlreichen Besuch ergebenst einlade.

Gleichzeitig wird an den Tagen vom 21. bis 24. Dezember, sowie am Sylvesterabend großes Concert von einer Militärkapelle ausgeführt. Damenbedienung in Costumes.

H. F. Schultz.

Heute Mittwoch
Königsberger Rinderfleck
empfiehlt
Julius Frank.
Brodbänkengasse 44. (1146

Eine elegante Wagen- oder Reisedecke ist zu verkaufen Holzgasse 11.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 20. Decbr. (4. Abonn. No. 17.) **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 3 Acten v. Carl Blum. Vorher: **Waldmeisters Brautfahrt.** Lustspiel in 1 Act von Otto Sigl.

Freitag, den 21. Decbr. (4. Abonn. No. 18). Viertes und letztes Gastspiel des Herrn **Kraze** vom Hoftheater in Cassel: **Hans Heiling.** Romantische Oper in 3 Act. von Eduard Devrient. Musik von H. Marschner.

Sonnabend, d. 22. December. (Abonn. sup.) **Zu halben Preisen: Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Operngläser
empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse Nro. 97, Ecke Matzkausche-Gasse.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 20. December c.

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten des gesammten neu engagirten Personals. Erstes Auftreten der berühmten **Kanonen-Königin und Athletin** k. k. russische und schwedische Hofkünstlerin **Miss Fatima,** größte Specialität ihres Genres. Erstes Auftreten des Gesangkomikers Herrn **Adolf Hirschberg.**

Kassenöffnung 6½ Anfang 7½ Uhr.

Tages-Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr im Wilhelm-Theater.

Die Direction.

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 ℳ, Ziehung 11. Februar, Loose á 5 ℳ, Prospekte gratis. **Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie,** Ziehung März, Loose à 3 ℳ, **Dombau-Lotterie,** Ziehung 10. Januar, Loose a 3 ℳ 50 ₰, nur noch in geringer Zahl, bei (1736
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Ein Buch aus der Bibliothek des Bildungs-Vereins ist gefunden worden und in der Exped. d. Ztg. abzuholen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10714 der Danziger Zeitung.

Danzig, 19. Dezember 1877.

Danzig, 19. Dezember.

* Das Gebäudesteuer-Gesetz, insbesondere der § 17 desselben, enthält keine Strafandrohung für den Fall, daß von dem Eigenthümer oder Nutznießer unterlassen ist, den Uebergang eines bisher steuerfreien Gebäudes in die Klasse der steuerpflichtigen anzuzeigen. Diese Unterlassung ist daher nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 30. November 1877 nicht strafbar.

§§ Marienburg, 18. Dezbr. Am vergangenen Freitag sprach der hiesige Postdirector v. Riwotzky im Schützenhause, das zu diesem Zwecke mit dem 1½ Kilometer entfernten Bahnhofe durch eine Telegraphenleitung verbunden war, zum Besten der Pensionskasse der Postunterbeamten über Telephonie und ließ seinem Vortrage recht ansprechende Versuche mit dem Fernsprecher folgen. Leider belief sich, nach Abzug der Unkosten, die Einnahme nur auf 53 ℳ. — Aehnliche Versuche fanden übrigens auch in der gestrigen Sitzung des Handwerkervereins statt, nachdem zuvor Herr Claassen-Mierau eine Vorlesung aus den Shakespeare-Dorr'schen „De lostigen Wiwer von Windsor" zum Besten gegeben hatte. Außer den vorhin genannten Versuchen hatte der Vorstand des Handwerkervereins auch noch eine Ausstellung mikroskopischer Präparate veranlaßt, die in den nächsten Sitzungen fortgesetzt werden soll. — Das letzte Sonntags-Concert unserer Stadtkapelle, die unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Pelz recht Tüchtiges leistet, war insofern interessant, als es einen Krönungsmarsch aus einer noch nicht erschienenen (und noch nicht ganz vollendeten) Oper „Frithjof" vorführte, den der Componist Paul Geisler, ein geborener Marienburger, selbst dirigirte. Herr Geisler ist Zögling des Leipziger Conservatoriums und verspricht bei seinem jugendlichen Alter — er zählt noch nicht 20 Jahre und hat sich in der musikalischen Welt bereits durch mehrere Compositionen bekannt gemacht — in Zukunft recht Bedeutendes zu leisten.

Königsberg, 18. Dezbr. Am letzten Sonnabend wurde der neu gewählte und kürzlich vom Könige bestätigte General-Landschaftsdirector, Rittergutsbesitzer Boltz-Pareyken, welcher bisher als Departements-Landschaftsdirector fungirte, durch den Oberpräsidenten v. Horn in sein neues Amt eingeführt. — Gestern waren die Spitzen unserer vornehmsten Stände zur Besprechung über den zum Besten der Erziehungsanstalt in der Königsstraße im großen Börsensaale zu arrangirenden Sylvesterball in die Königshalle eingeladen worden. Wie wir hören, ist dabei der Eintrittspreis pro Person auf 5 ℳ festgesetzt worden, für Familien auf 10 ℳ. (K. H. Z.)

Pillau, 18. Dez. Auf der östlichen Seite des sogenannten russischen Dammes an unserem Hafen ist der Bau eines Vor- und Petroleumhafens in Angriff genommen und Aussicht vorhanden, daß derselbe in wenigen Jahren vollständig fertig gestellt und dem Verkehr übergeben sein wird. Dieser neue Hafen wird alsdann mit dem hiesigen Bahnhofe durch Schienengeleise, die dicht an den Dörfern Alt-Pillau und Wogramm vorbeilaufen, verbunden werden.

Zuschriften an die Redaction.

Auf die Zuschrift in Nr. 10 701: „Eine Stimme aus der neuen Binnen-Nehrung", deren Inhalt bereits in der Sonntags-Ausgabe unserer Ztg. von anderer Seite beleuchtet wurde, geht uns aus dem großen Marienburger Werder noch folgende weitere Entgegnung zu:

Der Verfasser des Eingesandt aus der neuen Binnennehrung in Nr. 10 701 d. Ztg. ereifert sich gar sehr für die Selbstständigkeit dieses Gebiets nach perfecter Stromregulirung. Der Bericht aus dem großen Marienburger Werder, auf welchen Bezug genommen wird, ist nur die individuelle Ansicht eines Einzelnen und in keinem hohen Rathe mit obligatem Denkerschweiß beschlossen, wie auch die oben erwähnte Zuschrift die Meinung eines einzelnen Bewohners der neuen Binnennehrung ist. Wenn dieser Deichverband sich nach vollzogenem Durchstich eine eigene Verwaltung gestatten will, so ist diesseits wahrlich nichts dagegen einzuwenden; allein den Vorschlag einer Vereinigung der neuen Binnennehrung mit dem Danziger Werder zum Zweck der Deichunterhaltung als „einen Wandel auf den Bahnen des Communismus" bezeichnet zu sehen, wurde diesseits am wenigsten vermuthet. Daß die neue Binnennehrung in den Jahren nach dem Dünenbruch sich gegen die Angriffe des Stromes gewehrt hat, ist garnicht bestritten, es wird auch kein Zweifel gehegt, daß der Verband den neuen Deich am Durchstich wird selbstständig unterhalten können; der diesseitige Vorschlag bezweckte mit seinen Darlegungen nur, Ansichten über das Stromregulirungsproject zur öffentlichen Discussion zu stellen, um die Meinungen für die demnächst einzuleitenden Verhandlungen mit den Betheiligten zu klären. Dieser Zweck ist auch insofern erreicht, als sich eine Stimme aus der neuen Binnennehrung hat hören lassen. B.

Vermischtes.

Berlin. Die Vermählung der Prinzessinnen Charlotte und Elisabeth wird nach den neusten Dispositionen am 18. oder 19. Februar stattfinden. Drei große Couren im Schlosse sind für die Feierlichkeiten in Aussicht genommen. In der bevorstehenden haute saison dürfte eine so große Anzahl von Festlichkeiten stattfinden, wie das seit lange nicht der Fall gewesen. — Wie verlautet, wird im Laufe dieses Winters auf der englischen Botschaft ein Kostümefest ähnlicher Art stattfinden, wie dasjenige, welches vor zwei Jahren im Palais des Kronprinzen gefeiert wurde. Wie damals die Tage der Mediceer den historischen Hintergrund darboten, so soll diesmal eine Epoche der englischen Geschichte den Ausgangspunkt des Festes bilden. Doch ist hierüber Bestimmtes noch nicht entschieden, da der Botschafter, Lord Odo Russel, die definitive Entscheidung der Kronprinzessin, deren Rückkehr aus Wiesbaden demnächst entgegen gesehen wird, überlassen hat.

* Im Invalidenhause zu Berlin starb dieser Tage der Invalide der Leibcompagnie, Penningh. Derselbe wurde am 11. Januar 1871 bei Cambron durch einen Granatsplitter am linken Auge so schwer verletzt, daß er in Folge dessen auf beiden Augen erblindete. Er starb plötzlich, nachdem er mehrere Tage besinnungslos war, manchmal sogar raste. Die Obduction der Leiche ergab, daß das Gehirn des Unglücklichen durch die beständig eiternde Wunde ganz in Eiterung übergegangen, was den Tod zur Folge hatte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 18. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum Standard white loco 12,60, ℘ Jan. 12,75, ℘ Febr. 12,85, ℘ März 12,85.

Frankfurt a. M., 18. Dezbr. Effecten-Societät. Creditactien 175⅝, Franzosen 217⅛. Geringes Geschäft.

Amsterdam, 18. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ März 315. — Roggen ℘ März 187, ℘ Mai 188.

Wien, 18. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,90, Silberrente 66,90, Oesterreichische Goldrente 74,80, Ungarische Goldrente 91,65, 1854r Loose 109,20, 1860er Loose 113,30, 1864er Loose 135,20, Creditloose 163,70, Ungar. Prämienloose 76,50, Creditactien 208,80, Franzosen 257,00, Lomb. Eisenbahn 76,75, Galizier 246,00, Kaschau-Oderberg. 101,00, Pardub. 89,50, Nordwestb. 106,00, Elisabethbahn 160,00, Nordbahn 1937,50, Nationalbank 794,00, Türkische Loose 12,70, Unionbank 61,50, Anglo-Austria 89,25, Deutsche Plätze 58,30, Londoner do. 119,55, Pariser do. 47,70, Amsterdamer do. 98,60, Napoleons 9,57, Dukaten 5,65, Silbercoupons 104,90, Marknoten 58,90.

London, 18. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 95⅛. 5 pCt. Italienische Rente 73¼. Lombarden 6⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 3 pCt. Russen de 1871 78½. 5 pCt. Russen de 1872 78⅛. 5 pCt. Russen de 1873 77¾. Silber 53⅞. Türkische Anleihe de 1865 9. 5 pCt. Türken de 1869 9. 5 pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106½. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 53. 6 pCt. ungar. Schatzbonds 94⅜. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 88½. 6 pCt. Peruaner 12¼. Spanier 13⅛. Platzdiscont 3½ pCt. In die Bank flossen heute 20 000 Pfd. St. — Wechselnotirungen: Berlin —. Hamburg 3 Monat —. Frankfurt a. M. —, Wien 12,20. Paris 25,35. Petersburg 23⅞.

Liverpool, 18. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matt, auf Zeit ¹⁄₃₂ d. billiger. Amerikaner aus irgend einem Hafen Februar-März-Lieferung 6¼ d.

Liverpool, 18. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen 1 d., Mehl 6 d. niedriger, Mais fest. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 18. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer matt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 33¼ bez., 33½ Br., ℘ Dezbr. 33¼ bez. und Br., ℘ Januar 32½ bez und Br., ℘ Febr. 31¾ bez., 32 Br., ℘ März 31½ Br. Behauptet.

Paris, 18. Dezbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 73,20, Anleihe de 1872 108,40, Italienische 5 pCt. Rente 73,85, Oesterreich. Goldrente 63,25, Ungarische Goldrente —, Franzosen 547,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00, Lombardische Prioritäten 238,00, Türken de 1865 9,25, Türken de 1869 47,00, Türkenloose 28,25, Credit mobilier 165, Spanier exter. 12⅞, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 357, Banque ottomane 357, Société generale 472, Credit foncier 640, neue Egypter 162, Wechsel auf London 25,16½. — Ruhig, beschränktes Geschäft.

Paris, 18. Dezember. Productenmarkt. Weizen behauptet, ℘ Dezbr. 32,50, ℘ Januar-Februar 32,50, ℘ März-April 32,25, ℘ März-Juni 32,25. Mehl behauptet, ℘ Dezember 69,50, ℘ Januar-Februar 69,50, ℘ März-April 69,50, ℘ März-Juni 69,75. Rüböl matt, ℘ Dezbr. 100,50, ℘ Januar 100,25, ℘ Januar-April 99,75, ℘ Mai-August 97,50. — Spiritus ruhig, ℘ Dezember 58,00, ℘ Mai-August 61,50.

Newyork, 17. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82½ C., Goldagio 2⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds pCt. fundirte 106¾. ⁵⁄₂₀ Bonds ℘ 1887 109⅛, Eriebahn ⅛, Central-Pacific 107¾, Newyork Centralbahn 105. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10⅞, Petroleum in Newyork 13¼, do. in Philadelphia 13⅛. Mehl 5 D. 40 C., Rother Winterweizen 1 D. 43 C., Mais (old mixed) 64 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¼, Kaffee (Rio-) 18½, Schmalz (Marke Wilcox) 8¾, Speck (short clair) 7⅛ C. Getreidefracht 6.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 127℔ 214, 127/8℔ 213, 129℔ 218,75, 130/1℔ 223,50 ℳ bez., bunter russ. 119℔ 176,50, ℳ bez., rother 123℔ 182,25, 124℔ 185,75, 128/9℔ 189,50, russ. 127℔ 185,75 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 119℔ 126,25, 122℔ 131,25, 123/4℔ 133,75, 124/5℔ 135, 126/7℔ 138,75, 128/9℔ 142,50, ℳ bez., fremder 108℔ 123,50 ℳ bez., Dezbr. 130 ℳ Br., 127½ ℳ Gd., Frühjahr 136 ℳ Br., 134 ℳ Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 137,75, 142,75, 145,75, 148,50, russ. 121,50, 127, 128,50 ℳ bez., kleine 143,75, russ. 120, 122,50 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco russ. 96 ℳ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 111, 121, 122,25, 124,50, 128,75, 131 ℳ bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 128,75, 133,25 ℳ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 108,50, 107,75 ℳ bez. — Buchweizen ℘ 1000 Kilo 94,25, 100, 101,25 ℳ bez. — Rübsen ℘ 1000 Kilo Dotter 230,50 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48½ ℳ bez., Dezbr. 49 ℳ Br., 48¾ ℳ Gd., Januar-März 50½ ℳ Br., 49¾ ℳ Gd., Frühjahr 52½ ℳ Br., 52 ℳ Gd., Mai-Juni 53 ℳ Br., 52½ ℳ Gd., Juni 54 ℳ Br., 53½ ℳ Gd., gestern Juni 53½ ℳ bez.

Stettin, 18. Dezbr. Weizen ℘ Dezbr. — ℳ, ℘ Frühjahr 208,50 ℳ, ℘ Mai-Juni 210,00 ℳ — Roggen ℘ Dezbr.-Januar — ℳ, ℘ Frühjahr 140,00 ℳ, ℘ Mai-Juni 139,00 ℳ — Hafer ℘ Dezbr. — ℳ — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Dezbr. 72,50 ℳ, ℘ April-Mai 72,50 ℳ — Spiritus loco 47,60 ℳ, ℘ Dezember 47,60 ℳ, ℘ April-Mai 50,40 ℳ. — Petroleum ℘ Dezember 13,40 ℳ

Berlin, 18. Dezbr. [Originalbericht von E. Faltin.] Der heutige Markt gestaltete sich bei matteren westlichen Berichten für die meisten Artikel bei wenig belebtem Verkehr, niedriger, ausgenommen Weizen, für den sich ℘ Dezember Seitens russischer Commissionäre gute Kauflust zeigte und auch die Kündigung erfreute sich prompter Empfangnahme. Dies zusammen brachte eine stramme Haltung und abermalige Steigerung hervor und schließt der Termin 212½ Geld. Andere Termine unbeachtet und unverändert. Loco gut preishaltend. — Roggen loco schwacher Verkehr, russische Waare stellte sich etwas billiger, inländische behauptete letzte Preise. Termine geschäftslos. — Rüböl war bei schlecht aufgenommener Kündigung und dadurch hervorgerufene Realisationen auf vordere Termine wesentlich matter, wodurch der Report sich vergrößerte. — Spiritus in effectiver Waare reichlicher zugeführt und angeboten, war loco und auf Termine matter — Petroleum trotz besserer amerik. Notizen matter. — Roggenmehl unveränd. Weizen ℘ 1000 Kilo, gekünd. 12 000 Ctr., Kündigungspreis 210½ ℳ, loco 185—225 ℳ n. Qual., gelb russ. und galizischer 190—205 ℳ ab Bahn bez., gelb schlesischer und märkischer 200—210 ℳ ab Bahn bezahlt, weiß polnischer — ℳ ab Bahn bezahlt, ℘ Dezbr. 210—212½ ℳ bezahlt. ℘ Dezember-Januar — ℳ, ℘ April-Mai 206½—207 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 208½ ℳ bezahlt. — Roggen ℘ 1000 Kilo, gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 140 ℳ, loco 131—150 ℳ nach Qualität, russischer 131—139 ℳ ab Bahn bez., inländischer 140—147 ℳ ab Bahn bez., hochfein inländisch — ℳ ab Bahn bezahlt, ℘ Dezember 140 ℳ bez., ℘ Dez.-Jan. 140 ℳ bez., ℘ Jan.-Febr. — ℳ bez., April-Mai 142½ ℳ bez. ℘ Mai-Juni 142—141½ ℳ bez. — Rüböl ℘ 100 Kilo mit Faß, gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspreis 71 ℳ, loco mit Faß 72,5 ℳ, loco ohne Faß 71 ℳ, ℘ Dezbr. 71,2—70,8 ℳ bez., ℘ Dezbr.-Jan. 71, ℳ Br., ℘ Jan.-Febr. — ℳ bez., ℘ April-Mai 71,6 bis 71,5 ℳ bezahlt. ℘ Mai-Juni — ℳ bezahlt. — Spiritus ℘ 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 40 000 Liter, Kündigungspreis 49,2 ℳ, ℘ Dezember 49,3 bis 49,2 ℳ bezahlt, ℘ Dezember-Januar 49,3 — 49,2 ℳ bezahlt, ℘ Januar-Februar 1878 — ℳ bez., ℘ Febr.-März — bez., April-Mai 51,9—51,5 ℳ bez., ℘ Mai-Juni 52,1—51,7 ℳ bez., ℘ Juni-Juli 53—52,7 ℳ bez., ℘ Juli-August — ℳ bezahlt, ℘ August-September — ℳ bezahlt, loco ohne Faß 49,5—48,1 ℳ bez. — Petroleum ℘ 100 Kilo mit Faß, gekündigt 300 Ctr., Kündigungspreis 27 ℳ, loco 28,5 ℳ, ℘ Dezbr. 27 ℳ bez., ℘ Dezbr.-Januar 26,9—26,8 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 26,9 ℳ, ℘ Februar-März — ℳ, ℘ März-April — ℳ bezahlt, — Delsaaten ℘ 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ, Sommer-Rübsen — ℳ, Dottersaat — ℳ — Weizenmehl incl. Sack ℘ 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ ℳ, No. 0 28½—27½ ℳ, No. 0 und 1 27—26 ℳ — Roggenmehl incl. Sack ℘ 100 Kilo, gek. — Ctr, Kündigungspreis — ℳ, loco No. 0 22½—20½ ℳ, No. 0 und 1 19¾—18½ ℳ, ℘ Dezbr. 19,60 ℳ bez., ℘ Dezbr.-Januar 19,60 ℳ bez., ℘ Januar-Februar 19,65 ℳ bez., ℘ Februar-März 19,90 ℳ bez., ℘ März-April 20 ℳ bez., ℘ April-Mai 20,05 ℳ bez.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: trüb. Weizen hiesiger und Wetterauer 22½—22¾ ℳ, ungarischer 23—23½ ℳ — Roggen 18¼—18½ ℳ — Gerste 17½—21 ℳ — Hafer 14—16 ℳ — Raps — Weizenmehl Nr. 00 35½ ℳ, Nr. 0 33½ ℳ, Nr. I. 30½ ℳ, Nr. II. 22½ ℳ, No. III. 19½ ℳ — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 22½ ℳ, No. II. do. 16 ℳ — Bei unveränderten Preisen war der Verkehr am heutigen Markte in allen Artikeln ein sehr schwacher. Die Preise verstehen sich franco hier ℘ 100 Kilo je nach Qualität.

Meteorologische Depesche vom 18. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem
Aberdeen	771,9	W	still	wolkenl	3,3	1)
Copenhagen	766,4	O	leicht	bed.	0,3	
Stockholm	766,4	—	still	heiter	— 3,8	
Haparanda	768,8	S	leicht	bed.	— 1,0	
Petersburg	773,8	SO	schwach	bed.	— 8,3	
Moskau	778,7	S	leicht	Schnee	—12,8	
Cork	777,5	N	leicht	Nebel	2,8	2)
Brest	777,3	N	still	heiter	7,0	3)
Helder	768,6	NW	schwach	wolkig	7,6	
Sylt	762,6	—	still	Nebel	4,5	
Hamburg	764,1	SO	still	Nebel	3,8	4)
Swinemünde	765,8	NNW	still	Dunst	0,6	5)
Neufahrwasser	766,0	SSO	still	Dunst	— 0,1	
Memel	767,7	SO	schwach	heiter	— 3,8	6)
Paris	773,3	NNW	schwach	bed.	7,7	
Crefeld	767,5	N	frisch	bed.	7,0	7)
Karlsruhe	767,9	SW	stürm.	Regen	2,3	
Wiesbaden	766,1	NW	still	Regen	2,3	
Cassel	766,8	SW	schwach	bed.	1,0	
München	767,1	W	mäßig	Schnee	0,6	
Leipzig	765,6	W	leicht	bed.	1,0	8)
Berlin	768,0	S	leicht	wolkig	0,3	9)
Wien	766,2	—	still	Schnee	— 2,2	
Breslau	765,5	WNW	schwach	bed.	— 1,9	10)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang leicht. 4) Sprühregen. 5) Seegang leicht. 6) Seegang leicht. 7) Nachts Regen. 8) Abends Schnee und Regen. 9) Gestern Regen. 10) Schneeflocken.

Auf den britischen Inseln und der östlichen Ostsee ist das Barometer bei sinkender Temperatur gestiegen. Der über ganz Europa hohe Luftdruck hat sein Maxima in Centralrußland und vor dem Kanal. In dem Zwischenraume herrscht in Deutschland fast überall sehr trübe, feuchte Witterung, an der Küste theilweise mit Nebel, und haben bedeutende Regen- oder Schneefälle stattgefunden, die vielfach noch fortdauern, nur jenseits der Weichsel ist trockenes Wetter mit Frost eingetreten. Im Allgemeinen walten schwache Winde oder Windstillen vor, nur Karlsruhe meldet Sturm, auf dem Kanal und der südlichen Nordsee herrscht mäßige nördliche Luftströmung.

Deutsche Seewarte.

Viele Personen, welche ihre Beschäftigung tagsüber vom Hause fernhält, sind, wenn sie von Erkältungen, Entzündung der Schleimhäute, Katarrh oder sonstigen Affectionen des Halses und der Lunge befallen werden, außer Stande, sich die nöthige Pflege angedeihen zu lassen.

Dem wird durch die Anwendung der Guyot'schen Theerkapseln, welche die verschiedenen Tisanen, Brustpastillen ganz und gar überflüssig machen, vollständig abgeholfen. Es genügt schon, wenn man bei Mahlzeit zwei oder drei Theerkapseln zu sich nimmt, und da der Flacon 60 Kapseln enthält, so kommt diese durchaus wirksame Heilmethode, die außerdem den Gebrauch jeder anderen Medicamente ausschließt, auf nicht höher als 10—20 ₰ täglich zu stehen. Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen ist genau darauf zu sehen, daß jeder Flacon die Unterschrift des Herrn Guyot in dreifarbigem Drucke aufweist.

Depot in Danzig bei Herrn Richard Lenz, Brodbänkengasse, en gros.

Berliner Fondsbörse vom 18. Dezember 1877.

Die Geschäftsthätigkeit der heutigen Börse blieb auf allen Gebieten ganz unbedeutend, und das Speculationsgeschäft zeigte sich fast noch geringfügiger als der vollkommen belanglose Cassa-Verkehr. Der Geldmarkt ließ eine schwache Versteifung erkennen, und es stellte sich der Discontsatz am offenen Markte etwas höher. Der heute publicirte Ausweis der Reichsbank constatirt eine stärkere Inanspruchnahme der Bank. Die Anlagen derselben vermehrten sich in der 2. Dezember-Woche um 6,84 Mill. Mk. Die internationalen Speculations-Papiere fanden wenig Beachtung. Oesterreich. Creditactien und Franzosen unterlagen nur sehr winzigen Cours-Schwankungen. Die österr. Nebenbahnen waren ziemlich fest. Die localen Speculationseffecten behaupteten sich auf gestrigem Niveau. Von auswärtigen Staatsanleihen waren Italiener verhältnißmäßig am regsten. Meist ließen die Notirungen etwas nach. Russische Werthe niedriger aber ganz unbelebt. Preuß. und andere deutsche Staatspapiere unverändert still, auch Eisenbahnprioritäten zwar fest, aber ohne regeren Umsatz. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast gänzlich. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere unbelebt. Montanwerthe im Allgemeinen fester. Wechsel zeigten sich im Allgemeinen matt und in der Notiz fast sämmtlich herabgesetzt; für Holland gelang es den alten Cours noch zu behaupten.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	94,30
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,40
Deutsche Reichs-A.	4	94,60
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do	4	94,30
do do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	82,50
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	94,10
Westpreuß Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	94,75
do do	4½	100,70
do. II. Ser.	4½	100,30
do. do.	5	103,90
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	100,40
Pomm. Rentenbr.	4	94,60
Posensche do.	4	94,40
Preußische do.	4	94,90
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,25
Bayer. Präm.-A.	4	120,90
Braunsch. Pr.-A.	—	81,70
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	168,90
[illegible] Loose	3	134

Hypotheken-Pfandbr.

Ank. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	93,25
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100
do. do.	5	106
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	105,75
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	94,60
III. Em. rkz. 100	5	92
Stett. Nat. Hyp.	5	92,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,30
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54
do. Silber-Rente	4½	56,30
do. Loose 1854	4	97,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	300,25
do. Loose v. 1860	5	104,80
do. Loose v. 1864	—	246
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,50
Ungarische Loose	5	143
do. Schatzanw. II.	6	88,90
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	75,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	79,10
do. do. von 1870	5	83,90
do. do. von 1871	5	79,10
do. do. von 1872	5	79,10
do. do. von 1873	5	79,40
do. Consf. Obl. 1875.	4½	—
do. 5% do. 1877.	5	77,40
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	62
do. Stiegl. 6. Anl.	5	76,25
do. Präm.-A. 1864	5	150,50
do do von 1866	5	145,75
Russ.-Bod. Crd. Pfd.	5	71
Russ. Central do.	5	73,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75,50
Pol. Pfd. S.-R.	5	62,50
do. Liquidat.-Br.	4	55,30
Amerik. 5% Anl.	5	101,60
do. do. p. 1881	6	103,25
Newyork. Stadt-A.	7	103,50
do. Gold-A.	6	106,60
Italienische Rente	5	72,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,50
Rumänische Anleihe	8	88
Türk. Anl. v. 1865	5	9,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	23

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	14,75	1
Bergisch-Märk.	71,40	3¾
Berlin-Anhalt	82,25	6
Berlin-Dresden	9,25	0
Berlin-Görlitz	8,10	0
do. St.-Pr.	20	5
Berlin-Hamburg	172,25	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	74,25	3½
Berlin-Stettin	106	8⁹⁄₁₀
Bresl.Schw.-Fbg.	58,60	5
Köln-Minden	85	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	8,10	0
do. St.-Pr.	27,90	0
Hannov.-Altenbek	7,25	0
do. St.-Pr.	18	0
Märkisch-Posen	11,80	0
do. St.-Pr.	68,75	3¾
Magdeb.-Halberst.	105,75	8
do. B.	65,25	3½
do. C.	95,75	5
Mainz-Ludwigsh.	78	5
Münst.Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97,25	4
Nordhausen-Erfurt	15,50	4
do. St.-Pr	28	1½
Oberschl. A. u. C.	123,50	9⅗
Lit. B.	116,80	9⅗
Ostpreuß. Südbahn	25,50	0
do. St.-Pr.	82,25	5
Rechte Oderuferb.	92,75	6⅖
do. St.-Pr.	103,60	6⅖
Rheinische	104,80	7⅓
Rhein-Nahe	4,75	0
Saal-Bahn	10	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	118	9¼
Tilsit-Insterburg	15	0
do. St.-Pr.	71,25	4
Weimar-Gera gar.	32	2½
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	25,25	0
Brest-Kiew	44,10	0
Galizier	104,75	7
Gotthardbahn	43,30	6
† Kronpr. Rud.-B	48,60	5
Lüttich-Limburg	14,25	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
†do. Nordwestb.	177,60	5
do. Lit B.	70	
† Reichenb.-Pardb.	37,50	4½
Rumänier	14,10	0
do. St.-Pr.	59,40	8
† Russ. Staatsb.	111,40	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3	0
do. Westb.	13,70	⅗
Warschau-Wien	163,50	6⅖

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	47,50
†Kaschau-Oderbg.	5	58,10
†Kronpr. Rud.-B.	5	64,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,90
†Südöst. B. Lomb.	3	233,25
†Südöst. 5% Oblg	5	77,10
†Oester. Nordwestb.	5	72,50
do. do. Elbethal	5	63,75
†Ungar. Nordostb.	5	55,40
†Ungar. Ostbahn	5	52,60
Brest-Grajewo	5	65,80
†Chark.-Azow rtl.	5	80,40
†Kursk-Charkow	5	80,10
†Kursk-Kiew	5	88,10
†Mosco-Rjäsan	5	96
†Mosco-Smolensk	5	82
Rybinsk Bologoye	5	80
†Rjäsan-Kozlow	5	89
†Warschau-Teresp.	5	82,70

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	7,50	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	145	10⅔
Berl. Com. (Sec.)	73,50	2⅘
Berl. Handels-G.	67	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	59	4
Centrlb. f. Bauten	2,25	0
Crtb. f. Ind. u. Hnd	68,20	0
Danz. Bankver.	26	0
DanzigerPrivatb.	104	7
Darmst. Bank	101,10	6
DeutscheGenoss.-B	85,25	5½
Deutsche Bank	88	3
Dtsch. Eff. u. W.	106,50	7
DeutscheReichs-Bk	156,25	6⅛
Deutsche Unionb.	37,50	0
Disc.-Command.	105,10	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83,50	5⅓
Meining. Creditb.	70,25	2
NorddeutscheBank	139	8
Oest.Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	99,75	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	2	9
Schaffhaus. Bnkv.	47	0
Schles. Bankverein	80	5
Stett. Maklerbank	89,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,40	0
Actien d. Colonia	6460	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
BauvereinPassage	14	1
Berl. Bau-V.-Bk.	104	
Brl. Centralstraße	14,50	0
Deutsche Baugef.	57,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	3,10	—
do. Reichs-Cont.	—	0
A. B. Omnibusg.	98	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	42,50	0
WöhlertMaschinf.	5,75	0
Westend-Gesellsch.	0,10	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	38	0
Obrschl. Eisnb.-B.	22	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	4,75	0
Königs- u. Laurah.	68,40	2
Stollberg, Zink	15,50	1⅓
do. St.-Pr.	81,75	6⅔
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 18. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mn.	3	167,55
London	8 Tg.	5	20,425
do.	3 Mn.	5	20,255
Paris	8 Tg.	2	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,75
Wien	8 Tg	4½	169,35
do.	2 Mn.	4½	168,15
Petersburg	3 Wch.	6	205,50
do.	3 Mn.	6	204,25
Warschau	8 Tg.	6	205,90

Sorten.

Dukaten	9,575
Sovereigns	20,28
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	16,65
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	169,50
do. Silbergulden	180
Russische Banknoten	206,25

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
I. Abtheilung,
d. 18. December 1877, Nachmittags 12¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Johann Jacob Schidlowski** hier ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Albert Reimer hier, Wasserstraße, bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 3. Januar 1878,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Bischoff anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände **bis zum 20. Januar 1878** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1703

Nothwendige Subhastation.

Das den Gutsbesitzer **Friedrich Sietz** gehörige, in Lonczyn belegene, im Grundbuche Band II. Blatt 145 A. verzeichnete adlige Gut, welchem die Grundstücke Lonczynerhütte No. 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 zugeschrieben sind, soll

am 31. Januar 1878,
Vormittags 11½ Uhr,

in Lonczyn an Ort und Stelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Februar 1878,
Mittags 12 Uhr,

in unserem Geschäftshause, Zimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 241 Hekt. 38 Are 48 □-Mtr.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 360 Thlr. 12 Pf.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 318 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 11. November 1877.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (153

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Hermann Schulz** gehörige, in Max belegene, im Grundbuche Band VII. Blatt 1 verzeichnete Grundstück soll

am 25. Januar 1878,
Vormittags 11½ Uhr,

in Max an Ort und Stelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 26. Januar 1878,
Mittags 12 Uhr,

in unserem Geschäftshause, Zimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 251 Hekt. 15 Are 80 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem dieses Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 385 ℳ 55 ₰; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 330 ℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 11. November 1877.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (154

Bekanntmachung.

Das zum Vermögen der hiesigen höheren Bürgerschule gehörige Rittergut Gogolin bestehend aus

85,33,60	Hektaren	Acker,
21,40,60	„	Wiesen,
21,53,90	„	Weide,
2,91,90	„	Garten,
0,53,10	„	Hofraum.
131,73,10	Hektaren	überhaupt

wird am 24. Juni 1878 pachtlos und soll von da ab bis zum 24. Juni 1896 neu verpachtet werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Termin auf

Donnerstag, 10. Januar 1878
Vormittags 11 Uhr

im Sessionszimmer unseres Rathhauses anberaumt und laden Pachtlustige zu demselben ergebenst ein.

Die Contractsbedingungen sind anderweit festgestellt und werden im Termin bekannt gemacht werden, können auch auf portofreies Ersuchen von uns gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Im Lizitationstermin hat jeder Bieter eine Caution von 1000 Mk. zu bestellen.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 4500 Mk. festgesetzt.

Culm, den 27. November 1877.
Der Magistrat. (649
Kallwitz.

Bekanntmachung.

I. Alle diejenigen, welche an folgende eingetragene Forderungen, beziehungsweise die darüber ausgefertigten Hypothekendokumente, und zwar über:

1. a. 70 Thlr. 20 Sgr. Eingebrachtes und eine Forderung der Wittwe **Marianna v. Cissewska** eingetragen auf Grund des Erbtheilungs-Recesses vom 10. und 27. Februar 1819 durch Verfügung vom 19. September 1820 auf dem Grundstücke Czarnowo Blatt 19 Abtheilung III Nr. 5.
b. 77 Thlr. 25 Sgr. Erbtheile der Geschwister **Mathaeus, Marianna, Andreas, Johann, Josephine, Julianna u. Matthias v. Cissewski** eingetragen ebendaselbst und auf Grund des gedachten Erbrecesses durch Verfügung vom 19. September 1820 Abtheilung III. Nr. 6.
c. eine Caution zur Sicherheit der vorgenannten Geschwister **v. Cissewski** wegen der von dem damaligen Besitzer übernommenen Verpflichtung zur Bezahlung der Nachlaßschulden des Vaters **Mathaeus v. Cissewski** eingetragen durch Verfügung vom 23. Juli 1851 auf demselben Grundstücke Abtheilung III Nr. 9.
2. 200 Gulden Erbabfindung der **Anna von Glowczewska**, vorläufig eingetragen auf Antrag vom 18. Dec. 1776 auf dem adlichen Gutsantheile Nr. 54 A (jetzt 16) zu Glowczewitz und übertragen durch Verfügung vom 25. September 1848 auf das Grundstück Nr. 2 ebendaselbst, Abtheilung III Nr. 5.
3. 23 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Kaufgelderrest, eingetragen auf Grund der Kaufgelderbelegungs-Verhandlung vom 20. September 1837 auf dem adlichen Gutsantheil Glowczewitz Nr. 54 B. (jetzt 17) für den **Joseph von Grabowski** durch Verfügung vom 31. October 1837 Abtheilung III Nr. 7.
4. 49 Thlr. Darlehn nebst Zinsen eingetragen aus der Schuldurkunde vom 1. August 1872 und eingetragen für den Kaufmann **J. Bluhm** zufolge Hypothekenbuch-Auszugs vom 6. September 1872 durch Verfügung vom selben Tage auf dem Grundstücke Gildon Nr. 8 Abtheilung III Nr. 5.
5. 108 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. Erbtheilsforderung nebst Zinsen der **Rosa Brüggemann** jetzt verehelichte **Riemer** in Prondzonka, eingetragen auf Grund der gerichtlichen Verhandlung vom 21. Mai und 15. Juli 1859 auf dem Grundstücke Conitz Nr. 187 Abtheilung III Nr. 4 zufolge Hypothekenschein vom 6. Dezember 1859.
6. 400 Thlr. mit 6 Prozent verzinsliches Darlehn, wovon der Wittwe **Jagodda, Clara** geb. **Perpließ** 300 Thlr. u. dem minorennen **Constantin Jagodda** gehören, und eingetragen auf dem Grundstücke d. Stadt Conitz Blatt 27 Abtheil. III Nr. 6 auf Grund der Schuldurkunde vom 25. April 1867 durch Verfügung vom 29. September 1867.
7. 300 Thlr. nebst 6 Prozent Zinsen Darlehns- und Waarenschuld eingetragen auf Grund der notariellen Schuldurkunde vom 26. September 1873 für den Kaufmann **H. Berent** in Conitz und umgeschrieben auf den Besitzer **Joseph v. Pikarski** in Bruß auf dem Grundstücke Bruß 105 Abtheilung III Nr. 1 zufolge Hypothenbriefs vom 10. Oct. 1873, und beziehungsweise Verfügung vom 22. Dezember 1874.
8. über eine Caution von 107 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf zur Sicherheit für das Erbtheil der **Catharina Goerke** in Zawadda auf Grund der gerichtlich anerkannten Cautions-Urkunde vom 21. Febr. 1791 bei den Grund-Acten Kl. Konitz Blatt 4 vermerkt, und mittelst Verfügung vom 14. November 1845 Abtheilung III Nr. 1 eingetragen,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, werden auf

den 27. Februar 1878,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Kreis-Gerichts-Director Albrecht vorgeladen, um diesen ihren Anspruch anzumelden, widrigenfalls sie mit diesem Anspruche werden ausgeschlossen, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die bezahlten Forderungen gelöscht, und in Betreff der nicht bezahlten neue Dokumente werden ausgefertigt werden.

Conitz, den 29. October 1877.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9570

Aufgebot.

Die unbekannten Rechtsnachfolger des am 11. Mai 1844 zu Lubowitz in Polen verstorbenen Ludwig Zgliczynski, für welchen im Depositorium des Königlichen Kreis-Gerichts Strasburg ein Vermögen von 560 ℳ. niedergelegt ist, werden hiermit zu dem Termine

am 5. September 1878, Vormittags 10 Uhr,

unter der Verwarnung vorgeladen, daß sonst der landesherrliche Fiskus für den rechtmäßigen Erben angenommen, ihm als solcher der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt und nach geschehener Präklusion sich dann erst meldenden Erben alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein sollen.

Lautenburg, den 7. Septbr. 1877.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Freude. (5335

Aufruf.

Der russisch-türkische Krieg wird von beiden Seiten mit so großer Erbitterung geführt und erfordert so überaus zahlreiche Opfer, daß die für die Verwundeten und Kranken getroffenen Anstalten überall nicht ausreichen, und daß es sich als unmöglich erweist, der von Tag zu Tag wachsenden Masse der Verwundeten auch nur die allernöthigste Hülfe zu gewähren oder Linderung ihrer schweren Leiden zu verschaffen.

Täglich dringen neue erschütternde Hülferufe zu uns über den in den beiderseitigen Lazarethen herrschenden Nothstand, in vielen derselben ist für die Verwundeten nicht einmal das gewöhnlichste und nothdürftigste Verbandzeug ausreichend vorhanden.

Wir haben in Gemeinschaft mit den unter dem rothen Kreuze verbündeten Deutschen Vereinen aus unseren geringen Vereinsbeständen zur Unterstützung der in den kriegführenden Ländern bestehenden Hülfsvereinen für beide Theile gleichmäßig bereits hergegeben, was wir nicht für die im Vaterlande selbst in Folge des letzten Krieges noch Leidenden unbedingt zurückbehalten mußen.

Nunmehr richten wir aber an alle Menschenfreunde die dringende Bitte, uns die kräftige Fortsetzung unserer internationalen Hülfsthätigkeit durch Gaben an Geld und geeignetem Verband-Material zu ermöglichen. Wir bitten dessen eingedenk zu sein, daß zur Zeit des deutsch-französischen Krieges die Gaben des Auslandes für die freiwillige Krankenpflege an Geld allein nach Millionen von Thalern zählte, welchen, soweit sie nicht ihrer nächsten Bestimmung gemäß verwendet worden, der so segensreich wirkenden Kaiser Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden zugeflossen sind. Deutschland kann hinter dem Auslande jetzt nicht zurück bleiben.

Die Vereine unter dem rothen Kreuze werden als solche nicht von politischen Sympathien für den Einen oder den Andern der Kriegführenden geleitet. Sie wollen nur dem Interesse der Menschlichkeit dienen, und kennen deßhalb nur unglückliche Verwundete, welche um Hülfe rufen und denen sie gewährt werden muß, welcher Nation sie auch angehören. Demgemäß werden wir auch jetzt alle Gaben, welche uns ohne abweichende Bestimmung der Geber anvertraut werden möchten, den Verwundeten beider Heere zu gleichen Theilen zukommen lassen, und zwar vorzugsweise in zu beschaffendem Verbandmaterial, für dessen zweckmäßige Vertheilung in der zu Triest für diesen Zweck besonders begründeten internationalen Agentur das geeignetste Organ besteht.

Verbandmaterial, von welchem **namentlich alte rein gewaschene Leinewand** sehr erwünscht ist, bitten wir an unser gedachtes Geschäftslokal einsenden zu wollen.

Den Empfang der uns anvertrauten Gaben werden wir durch Veröffentlichung von Gabenverzeichnissen anzeigen.

Berlin, den 26. September 1877.

Das Central-Comité der Deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter u. erkrankter Krieger.

Im Anschlusse an vorstehenden Aufruf bemerke ich, daß Gaben jeder Art für den vorbezeichneten Zweck, sowohl von mir als von der Polizeikasse dankbar entgegengenommen und an die Centralstelle weiter befördert werden.

Danzig, den 8. Dezember 1877.
Der Polizeipräsident
Schultz.

Vom 1. Januar k. J. ab erscheint im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig**:

Westpreußische Landwirthschaftliche Mittheilungen,

Organ des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe,
Herausgegeben von dessen Generalsecretair
Dr. Oemler.
Wöchentlich 1 Nummer in gr. 4°. Halbjährlicher Abonnementspreis **1 ℳ. 50 ₰.**

Dieses Blatt hat die Bestimmung, die Interessen der landwirthschaftlichen Vereine Westpreußens zu vertreten, es soll zugleich Organ der Versuchs- und Samencontrolstation des Centralvereins sein und zur Ermöglichung einer umfangreichen Controle des Dünger-, Futtermittels- und Sämereien-Handels beitragen. Es wird Aufsätze aus Theorie und Praxis der Landwirthschaft, landwirthschaftliche Correspondenzen, Mittheilungen der neuesten Vorgänge auf dem Gebiete des Ackerbaues, der Viehzucht und der landwirthschaftlichen Gewerbe, Marktberichte 2c. enthalten.

Inserate à 20 Pf. die 3spalitige Petitzeile finden in den ländlichen Kreisen Westpreußens die weiteste Verbreitung durch dieses Blatt, dessen Erscheinen durch die landw. Vereine in einer Auflage von ca. 1500 Exemplaren gesichert ist.

Griechische Weine!

Unterzeichnete Firma beschäftigt sich mit deren Import. Dieselben sind von vorzüglicher Güte und grosser Schönheit. Um deren Bekanntwerden zu erleichtern, versende für **Mrk. 17.10** incl. **Flaschen, Kiste u. Verpackung 1 Probekistchen** mit **12** ganzen Flaschen in **10 Sorten:** „Corinther v. Corinth, Elia, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo und Vino Rosé v. Santorin, Malvasier v. Misistra, Achaja Malv. weiss und roth, v. Patras“.

Absolute Garantie f. Reinheit u. Echtheit. Preisbrochüre a. W. frco.

J. F. Menzer, Weingross-handlung **Neckargemünd.**

Privatbank zu Gotha.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, dass die **letzte Einlösungsfrist** unserer, seit Beginn dieses Jahres präcludirten, auf

Hundert Mark lautenden Banknoten

am 31. December 1877 abläuft.

Mit diesem Tage werden unsere Marknoten **vollständig werthlos,** da wir den bis 1. Januar 1878 noch nicht erhobenen Betrag anderweit abgewähren müssen.

GOTHA, den 11. December 1877.

Direction der Privatbank zu Gotha.
Jockusch. Schwarz, i. V.

1247)

Weihnachts-Geschenke

in reichhaltigster Auswahl:

Geschnitzte Holzwaaren,
Alfenide-Waaren,
Lederwaaren,
Französische Bijouterie-Waaren,
Japanesische Lackwaaren

offerirt zu billigsten Preisen

Julius Konicki.

Aufträge von außerhalb werden franco Emballage und ohne Berechnung des Portos sofort ausgeführt. (1115

Bekanntmachung.

Für die unterzeichnete Werft sollen ca. 1400 m. Ahorn- und Eichenholz-Bretter, 3500 m. eichene Wagenschottbretter, 74,200 m. Ellernholz-, Eschenholz- resp. Kiefernholz-Bretter und Bohlen, 10,500 m. kieferne Decksplanken, 2270 m. kiefernes Kreuz- resp. Rundholz, sowie 9300 m. Mahagoni- und Teakholz-Bretter beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Brettern und Planken pp.“ bis zu dem am 3. Januar 1878 Nachmittags 5 Uhr im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, werden auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien-Gebühren von 0,50 ℳ. abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der unterzeichneten Werft und der Werft Danzig zur Einsicht aus. (1709

Kiel, den 11. December 1877.
Kaiserliche Werft.

Dampfer-Verbindung, Danzig—London.

Im Laufe der nächsten 8 bis 10 Tage werden die Herren **Bremer Bennett & Bremer** in London 61 Marklane den Dampfer „Ida“ Capt. R. Domke als letztes Boot in diesem Jahre mit Stückgütern nach hier expediren. Die regelmässige Dampfer-Verbindung zwischen London und hier, wird, wie schon im vergangenen Jahre, auch in diesem Winter nicht ganz unterbrochen, sondern mindestens durch ein und je nach Bedürfniss auch durch mehrere Boote unterhalten werden und zwar soll zunächst etwa um den 10. Januar, der Schraubendampfer „Blonde“ Capt. Broksch in London auf hier laden.

Danzig, den 15. December 1877.
Th. Rodenacker,
1510 Hundegasse 31.

Parzellirungs-Anzeige.

Das mir eigen gehörige, im großen Kirchdorfe Roslosin gelegene Gasthaus, verbunden mit Material-, Schnittwaaren und Landwirthschaft, nebst drei fast ganz neuen Wirthschafts-Gebäuden, sowie Scheune, Gaststall und Viehstall, alles in gutem Zustande, sowie 44 Morgen Wald nebst 1¾ Morgen Torfstich, bin ich selber willens

am 3. Januar 1878

einzeln oder parzellenweise zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade. (1603

Roslasin, den 16. Dec. 1877.
Ruchniewicz,
Gasthofbesitzer.

Das zur Jul. Stühmer'schen Concurs-Masse

gehörige **Pelzlager** 2c., abgeschätzt auf ca. 8000 ℳ. soll bei annehmbarem Gebote im Ganzen verkauft werden. Reflectanten werden ersucht sich bis zum 20. December c. zu melden Frauengasse 36 bei (1315

R. Block,
Massen-Verwalter.

Neu erschienen:

Musikalischer Hausschatz.

Heft 1—4.

Jedes Heft enthält 19 bis 25 neue und beliebte Tänze im leichtern Arrangement.

Preis nur 1 ℳ. 50 ₰.
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40.

Danziger Sagen

poet. bearb. von **Garbe**, eleg. geb. ℳ. 3.

Erinnerung an Danzig,

12 Photolithogr. in Etui ℳ. 1,50 empfiehlt als passendes Festgeschenk

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert in Danzig.

Visitenkarten

in eleganter Ausführung, 100 Stück von 1,50 ℳ. an, bei Franko-Zusendung nach außerhalb, liefert

Franz Franke,
9123) **Danzig, Breitgasse 60.**

Havanna-Cigarren,

sehr feine à Mille, 60, 75, 90, 120 ℳ.
Unsortirte Havanna à Mille 54 ℳ.
Aechte Cuba-Cigarren in Origin.-Bast-Packeten zu 250 Stück à Mille 60 ℳ.
Manilla-Cigarren à Mille 60 ℳ.
Havanna-Ausschuß-Cigarren (Orig.-Kisten 500 Stück) à Mille 39 ℳ.
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich.
500 Stück sende franco.
A. Gonschior, Breslau.

Sämmtliche Weine, Rum, Cognac, Arrac, Punsch-Essenzen, deutsche, französische Liqueure, sowie wirklich echten **Nordhäuser Korn** empfiehlt zu billigen Preisen

M. Riese jr.,
Wein- u. Liqueur-Handl., Hundeg. 116.

Telephon (Fernsprecher)!!

1 Paar Telephon . . . 10 ℳ.
25 Meter Leitung . . . . 2,00 ℳ.
gegen Einsendung od. Nachnahme d. Betrages.

Victor Lietzau in Danzig.
1585) Fabrik für Haustelegraphie.

Leere Thran- und Petroleumgebinde werden gekauft,
Münchengasse 26. (1594

An unsern städtischen Elementarschulen ist eine Stelle für einen katholischen Lehrer mit dem Minimalgehalte von 900 M. vom 1. April künftigen Jahres ab zu besetzen.

Meldungen sind bis zum 15. Januar f. J. unter Beifügung der Zeugnisse dem unterzeichneten Magistrate einzusenden.

Bromberg, d. 13. Decbr. 1877. (1716

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an den beiden Kasernen-Gebäuden des hier zu errichtenden Unteroffizierschul-Etablissements im künftigen Jahre auszuführenden Zimmer- und Staaker-Arbeiten, veranschlagt auf zusammen 91,999,42 M., sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Offerten mit der in den speciellen Bedingungen angegebenen Aufschrift versehen, sind portofrei und versiegelt bis

Sonnabend, 29. Decbr. cr.,

Mittags 12 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung hierselbst einzusenden.

Die bezüglichen Zeichnungen sind im Bau-Bureau, Rospitzerstraße Nro. 202, die Anschlags-Extracte und Bedingungen bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, resp. kann Alles gegen Erstattung der Copialien von Letzterer erfordert werden. (1704

Marienwerder, d. 15. Dezember 1877.

Die magistratualische Garnison-Verwaltung.

Constantin Ziemssen's

Musikalien-Handlung,

Langgasse 77,

empfiehlt ihr Lager von gebundenen und gehefteten Musikalien jeden Genres.

Monogramme in verschiedenen Prägungen, und in allen Buchstaben assortirt. 25 Briefbogen nebst Briefdecken in eleganten Cartons von 1 M. ab. (1565

Zu Festgeschenken

empfehle ich mein großes Lager

Musik-Novitäten

und **billigen** Ausgaben in **eleganten Einbänden.**

F. A. Weber, Buch-, Kunst und Musikalienhandlung. (1719

F. A. Weber's Buchhdlg.

empfiehlt ihr reiches Lager von

Classikern, Jugendschriften,

Märchenbüchern, Bilderbüchern u. Spielen. Prachtwerke, Photographien, Stiche, Aquarelle.

F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Motoren für Kleingewerbe.

Otto's neue Gasmotoren,

(von 1—8 Pferdekraft), vorzüglich durch geräuschlosen Gang, bequeme Aufstellung, leichte Bedienung, ökonomische Leistung.

Lehmann's Heißluftmaschine,

(von 1/3—4 Pferdekraft), liefert und ertheilt jede Auskunft darüber

Wilh. Netke,

Civilingenieur in Elbing.

Vertreter der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, allein berechtigte Fabrik zum Bau und Vertrieb von Otto's neuem Motor in der Provinz Preußen.

Brustübel und Magenschwäche.

Die Hoff'sche Malzgesundheits-Chocolade wirkt sehr wohlthätig auf das Brustübel meiner Frau. J. Folmus, Theaterdirector in Arad. — Gegen unerträgliche Magenschwäche wandte ich auf ärztlichen Rath statt des Kaffees Hoff'sche Malz-Chocolade an, und wurde dadurch vollständig geheilt. Schmied, Pastor in Lock. Während das Malzextraktgesundheitsbier als erstes Heilnahrungsmittel ärztlich ausgesprochen ist, wird für Lungenleidende, deren Krankheit sehr vorgeschritten ist, das concentrirte Malzextrakt angewandt. Dem Erkältungshusten helfen schon die Brustmalzbonbons ab, die auch bei Lungenleiden mit anzuwenden sind. — An den k. u. k. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin.

Verkaufsstelle bei Alb. Neumann in Danzig, Langenmarkt 3, in Dirschau bei Otto Sänger, in Pr. Stargardt bei J. Stelter.

Einen Lehrling

für das Comptoir suchen

Alfred Reinick & Co.

1588) Ankerschmiedegasse 6.

Große Auction

Lange Brücke No. 11, zwischen Brodbänkenthor und Frauenthor.

Donnerstag, d. 20. u. Freitag, d. 21. December,

von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage aus einem aufgelösten Lager meistbietend gegen baare Zahlung versteigern:

3—400 Pelzgarnituren in Nerz, Iltis, Bär, Zebra, Bisam, Fee, Schuppen, Canin 2c., Kindergarnituren, sowie alle Sorten Felle zum Besetzen, Fußkörbe, Jagdtaschen.

Ferner eine große Partie fertige Herrengarderoben und Manufacturwaaren bestehend in: **Unterzieh-Herrenröcken,** Hosen in schwarz und couleurt, Westen in diversen Stoffen, weißen und bunten Oberhemden, Vorhemden, wollenen Jacken, **Resten div. Buckskins, Damen-Kleiderstoffen,** bunten und weißen Taschentüchern, Shawls und Cachenez, sodann die ganze Ladeneinrichtung, Tombank, Repositorium, Westenspind und Lampen.

W. Ehwaldt, Auctionator,

1668) Bureau: Altstädt. Graben 104.

Die

Weihnachts-Ausstellung

in der Parfümerien- und Seifen-Handlung

von

Franz Jantzen,

Hundegasse No. 38, Ecke der Melzergasse

empfiehlt eine große Auswahl von hübschen Gegenständen, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, als: **Cartonnagen u. Attrapen** mit Parfümerie gefüllt, **Handschuhkasten, Necessaires, Cigarrenkasten, Kammkasten 2c.**

Platine-Räuchermaschinen in neuesten Mustern, **Englische u. franz. Taschentuchparfüms, Seifen, Haaröle u. Pomaden.**

Unter Garantie der Echtheit: **Eau de Cologne** von Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, von der Klosterfrau und von Joh. Anton Farina zur Stadt Mailand, à Fl. 1,25 M., in Originalkisten a 6 Fl. a Kiste 6 M. 90 ₰.

Frisir-, Staub-, Taschen- und Kinderkämme, Kleider-, Kopf-, Taschen-, Zahn- u. Nagelbürsten zu sehr billigen Preisen.

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Rudolph Mischke, Langgasse No. 5,

empfiehlt in **grosser reichhaltiger Auswahl** zu reellen billigen Preisen:

Taschen- und Feder-Messer,	**Fleischhackmaschinen,**	**ff. Damenscheeren,**
Tischmesser und Gabeln,	**Wurststopfmaschinen,**	Schneiderscheeren,
Dessert- und Tranchir-Messer,	**Brodschneidemaschin.,**	Stickscheeren,
Schinkenmesser,	**Wringmaschinen,**	Kinderscheeren,
Schlacht- und Gemüse-Messer,	Waschmaschinen,	**herm. Kochtöpfe,**
Garten- und Spargel-Messer,	Waschbretter,	**Ofenvorsetzer,**
Oculir-Messer etc.,	**Apfelschälmaschinen,**	Feuerzangen,
Ess-, Thee- und Aufgebelöffel,	Hackmesser, Wiegemesser,	Feuerpocher,
in Alfenide, Neusilber u. Brittannia,	Caffeemühlen,	Feuerschaufeln,
Alfenide-Neusilber-Gabeln,	Caffeebrenner,	Kohlenlöffel,
Wirthschafts-Waagen,	**Petroleumapparate** und	Coakstrommeln,
Tafelwaagen, Decimalwaagen,	Kochgeschirre dazu,	Kohleneimer,
Waageschaalen und Gewichte,	**Waschtöpfe** selbstthätige.	Ascheimer.

Werkzeugkasten wie ebenfalls einzelne Werkzeuge.

Laubsägekasten, Laubsäge-Vorlagen und Sägen,

Nussknacker, gewöhnliche und fein polirte.

Revolver von 7 und 9 mm. von 8 Mark an.

Patentkorkzieher, do. mit Heft und in Hülsen.

Halifax-Schlittschuhe

Patent-Schlittscuhe } in grosser Auswahl empfiehlt **Rudolph Mischke,** Langgasse 5.

Riemen-Schlittschuhe

Kohlenplätteisen engl. und schweizer,

Bolzenplätteisen in Eisen und Messing,

Bettgestelle mit Spiral- und Drill-Matratze

billigst bei

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Heizöfen von den billigsten bis zu den elegantesten **Salon-Oefen,**

Koch-Oefen und **Koch-Maschinen** von 6 bis 300 M. empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Waarenlager

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Echt japanesische Waaren:

Schmuckkasten, Cigarrenkasten, Theekasten, Tablettes, Dosen etc.,

Amerikanische Handwerkszeuge u. Hausgeräthe, engl. Spielwaaren

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Jacob H. Löwinsohn,

9. Wollwebergasse 9.

Pacht-Gesuch.

Eine rentable Brauerei wird pachtweise zu übernehmen evtl. später zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unt. 1504 in der Exp. d. Ztg.

Schöne Güter mit Wald weiset nach, ebenso Mühlengrundstücke

Albert Christoph,

1707) Elbing.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen als besonders preiswerth:

Oberhemden in guter Qualität von **2 Mk. 25.** an,

Damenhemden, reich garnirt von **2 Mk.** an,

Herren-Nachthemden von **1 Mk. 75.** an,

Negligée-Jacken mit Besatz von **1 Mk. 25.** an,

Pantalons, garnirt, von **1 Mk. 60.** an,

Zanella-Stepprröcke, farbig genäht, von **3 Mk. 50.** an,

Filz-Unterröcke von **4 Mk.** an,

Bunt leinen Hüftschürzen von **1 Mk.** an,

4/4 rein **leinen Taschentücher,** pr. Dtzd. v. **3 Mk. 50.** an,

3/4 " " " pr. Dtzd. v. **2 Mk. 50.** an,

Moiréeschürzen, garnirt, von **90 Pf.** an,

Sämmtliche Sorten **Leinwand: Creas-, Schlesisch-, Bielefelder, Hausmacher-, Gebirgsleinen** in allen Breiten, genau zu **Fabrikpreisen. Gedecke** mit 6, 8, 12, 24 **Servietten. Handtücher, Servietten, Tischtücher, Dowlas, Shirting, Chiffon, Wiener Court 2c. 2c.** in großer Auswahl zu **billigsten Preisen.**

S. Hirschwald & Co.,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

15. Wollwebergasse 15.

Zu nützlichen Weihnachts-Geschenken

bietet mein Lager eine große Auswahl

wollener Damen-, Herren- und Kinder-Westen,

wollener Unterkleider,

Buckskin-Handschuhe,

wollener Taillentücher in Zephir- und Mohairwolle,

Regenschirme deutsches u. engl. Fabrikat,

Cachenez in Wolle und Seide.

Die Preise habe ich den Zeitverhältnissen entsprechend billig notirt.

Julius Konicki.

Die Tafel- u. Spiegelglas-Handlung

von

F. A. Schnibbe, vorm. F. Fornée,

Hundegasse No. 18, vis-à-vis der Post, neben Scheerbart's Hotel,

empfiehlt bei solider und prompter Bedienung:

alle Sorten weißes und rheinisches Tafelglas,

halbweißes Tafelglas zu Gewächshäusern,

farbiges und gemustertes Glas,

Dach- und Rohglas zu Bedachungen,

Goldleisten, Glasdachpfannen, Glaserdiamante,

Aachener Spiegelgläser zu billigsten Fabrikpreisen.

NB. Gleichzeitig Uebernahme sämmtlicher Glaser-Arbeiten. (9847

Stearin- u. Paraffinlichte, Baumlichte und Wachsstock

empfiehlt (989

H. Entz Langenmarkt No. 32.

Gothaer Cervelatwurst, Spickgänse, Dillgurken, Senfgurken und Pfeffergurken

empfiehlt

H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Wallnüsse, Lambertnüsse, Paranüsse, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Schaalmandeln,

gelesene Mandeln u. Puderzucker

empfiehlt

H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Alleiniges Depôt

von

Pianinos u. Flügeln

berühmter Firmen, als Francke, Irmler, Rosenkranz, Förster, bei

Ph. Wiszniewski,

1426) III. Damm 3.

In dem neuen Hause Judengasse 8, ist die comfortabel eingerichtete 3. Etage p. April zu vermiethen. Näheres Milchkanneng. 16. (1623

Nautik!

Compasse,

Compasshäuser,

Sextanten,

Oktanten,

Fernröhre,

Nachtgläser,

Barometer

werden nach Vorschrift der Deutschen Seewarte angefertigt und alte Instrumente reparirt und ajustirt.

Victor Lietzau,

Fabrikant meteorologischer u. nautischer u. optischer Instrumente.

Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Maroccaner Datteln, Alexandriner " Paranüsse, französische Wallnüsse,

vorzügliche Qualität, offerirt für Wiederverkäufer preiswerth (1200

Carl Schnarcke.

Schwedische

Jagd-Stiefel-Schmiere,

während der jetzigen Jahreszeit in jeder Haushaltung unentbehrlich und bei allen Truppentheilen schon seit vielen Jahren eingeführt, empfiehlt (7124

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Die Actionaire der Danziger Actien-Bier-Brauerei, werden hiermit gemäß § 25 unseres Statuts zu der

Freitag, den 28. December cr., Nachmitt. 5 Uhr,

im oberen Saale der **Concordia**, Langenmarkt 15, 2. Etage, stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

1. Erstattung des Jahresberichts, Mittheilung der Bilanz,
2. Neuwahl von fünf Mitgliedern des Aufsichtsraths gemäß § 21 und 29 des Statuts,
3. Wahl der Revisoren gemäß § 29 des Statuts.

Diejenigen Actionäre, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien ohne **Talon** und **Coupon** und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstige Legitimations-Urkunden ihrer Vertreter spätestens bis

Montag, den 24. December cr., Vormitt. 12 Uhr,

auf unserm Bureau, Jopengasse 4, zu deponiren, oder in derselben Frist die Bescheinigung über anderweitige genügende Deposition einzureichen und dagegen ihre Einlaßkarten zur Generalversammlung in Empfang zu nehmen.

Gegen Rückgabe dieser Einlaßkarten sind **Sonnabend, den 29. December cr., von 9 bis 12 Uhr Vormittags**, die Actien, resp. Depositions-Bescheinigungen, auf unserm Bureau, Jopengasse 4, wieder in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 17. December 1877.

Der Aufsichtsrath
der Danziger Actien-Bier-Brauerei.
R. Petschow. H. M. Boehm.
Robert Wegner. J. Schellwien. J. J. Berger. C. Eschert.

Winter-Mäntel

für Damen und Mädchen
in großartigster Auswahl
zu auffallend billigen Preisen.

H. Peril, Langgasse No. 70.

Bis zum Weihnachtsfeste

ist wegen der allgemeinen Geschäftsstille ein

General-Fabrik-Ausverkauf

sämmtlicher Bestände eines Stuttgarter Gold-, Silber-, Uhren- und Alfenidewaarenlagers

beschlossen und mir für Danzig der schleunige Verkauf übertragen zu folgenden **wahrhaft nie dagewesenen Spottpreisen:**

Eine Partie goldene und silberne echt Genfer Anker-Remontoir-Savonnet- und Cylinderuhren für Herren und Damen von 5—40 ℛ., sofort gangbar unter Garantie des **Richtiggehens**, goldene Brochgarnituren von 2—20 ℛ., reizende Kinderboutons, a Paar von 20 Sgr an, Manschetten- u. Chemisettknöpfe von 1 ℛ an, hochfeine Medaillons von 1 ℛ. 20 Sgr an, massive Siegelringe spottbillig, Freundschaftsringe von 1 ℛ. an, Genueser Granat-Schmuckgarnituren, Armbänder, Ringe, reizende Facons, Haarnadeln, Kapseln.

Ganz neue wichtige Erfindung, Specialität der Fabrik.

Ducatenvergoldete Uhrketten auf electromagnetischem Wege, in 200 neuen verschiedenen Facons, dieselben werden **nie schwarz**, sind von unveränderlicher Dauer, höchst kunstvoll gearbeitet, besitzen Farbe und Glanz des echten Goldes, sind von überraschender **Schönheit** und nicht von **echtem** Golde zu unterscheiden von 3—20 M.

Echte Pariser Talmiketten, feuervergoldet, von 10 Sgr. bis 1 ℛ.

Eine Partie feinster französischer Alfenidewaaren

von Monfier Fréres & Comp. à Paris. Messer u. Tischgabeln von 3 ℛ. an a Dtzd., Eßlöffel von 2 ℛ., Theelöffel von 1 ℛ. 10 Sgr. an, Messerbänke von 1 ℛ 10 Sgr., Tafelleuchter, Salz- u. Pfeffer-Plattmenagen, Aufgebelöffel von 1 ℛ. 15 Sgr. an, Theebretter, Caffee- u. Theeservice, Weinkorke, Serviettenbänder, Aschbecher, Uhrhalter, Schreibzeuge, Butterdosen von 25 Sgr. an, Käseglocken, Trinkbecher, Pathenbestecke und Geschenke.

Diese Sachen sind wegen ihrer Billigkeit, Schönheit und Gediegenheit, die beliebtesten **Hochzeits-, Geburtstags-** und namentlich

Weihnachtsgeschenke.

Echt japanesischen Putzstein, Gold, Silber und Alfenide sofort neu herzustellen a 50 Pfennige.

Bei größeren Einkäufen werden noch Ausnahmspreise gemacht. Da das Lager **nur noch kurze Zeit hier ausgestellt bleibt,** mache auf diese **äußerst günstige Gelegenheit** besonders aufmerksam. **Auswärtige Aufträge per Nachnahme sofort prompt ausgeführt.**

August Jacobsen, Gr. Krämergasse 9.

Das

Mühlen-Etablissement von Oscar Zucker,
Krebsmarkt 10|11
offerirt

Kaisermehl und alle anderen Sorten **Weizen- u. Roggenmehle,** sowie **Weizengries** in bester Qualität zu billigsten Preisen. (1544

Schweidnitzer Holz- und Metallstiftfabrik,
E. Wagner,

empfiehlt ihre Fabrikate: Ahornholzstifte, Absatzstifte, angelegentlichst. Aufträge werden prompt expedirt und Preise so billig als irgend möglich berechnet.

E. Wagner, Schweidnitzer Holz- und Metallstiftfabrik.

Die Dirigenten der Fabrik „**Gebr. Wagner**" erhielten für ihre Fabrikate auf der Wiener Welt-Ausstellung die höchste Auszeichnung, die „**Verdienst-Medaille**". (1718

Die „Werder-Zeitung"

erscheint in **Tiegenhof** jeden **Dienstag** und **Freitag Morgens** und kostet **pro Quartal 1 Mark,** mit der Post bezogen 1 Mark 25 Pfennige.

Sie wird wie bisher die wichtigsten Tagesfragen in **Leitartikeln** besprechen, **die politischen Nachrichten** durch Berliner Correspondenzen **sofort** mittheilen, und die **national-ökonomischen** und socialen, so wie alle, den hiesigen, wie die angrenzenden Kreise speciell betreffenden Fragen, besprechen. Für ein gutes **Feuilleton** ist gesorgt.

Die „Werder-Zeitung"

bringt die Verhandlungen des **Werder-Deichamtes** officiell.

Annoncen werden mit **10 Pf.** pro **vierspaltige Corpuszeile** berechnet, und bietet die „Werder-Zeitung", da sie die **einzige auf dem Weichseldelta erscheinende** Zeitung ist, den Inserenten einen weit ausgedehnten Leserkreis.

Zu Weihnachten!!

empfehle ich ergebenst:

Operngläser, Marinefernröhre. Militair- und Reisefernröhre. Microscope. Trichinenmiscroscope. Lesegläser. Loupen. Brillen, Lorgnetten, Pince-nez, Lorgnons in Gold, Silber, Stahl und allen andern Fassungen.

Metall-Barometer zum Hängen u. Stehen von 12 Mk. an. Quecksilber-Barometer. Seebarometer. Thermometrographen. Minimumthermometer. Fensterthermometer. Zimmerthermometer. Stehthermometer in neuen Mustern. Badethermometer. Fensterspiegel.

Baroscope. Hygroscope. Reißzeuge. Einzelne Theile zu Reißzeugen. Zeichnenwinkel. Zeichnenmaaßstäbe. Waagen für den Haushalt. Geschäftswaagen. Briefwaagen. Getreidewaagen. Rollmaaße.

Meterstäbe. Meterellen. Gewichte. Apothekerwaagen. Chemische Waagen. Goldwaagen. Brillantwaagen. Abdampfschaalen. Mörser. Kasserollen. Schmelztiegel vom feinsten Porzellan.

Electrische Haustelegraphen.

Telephone mit 25 Meter Leitung für 12 Mark.

Stereoscopen-Apparate und Bilder, Graphoscope, Tantoscope.

1 Stereoscopen-Apparat und 1 Dtz. Bilder von 3 Mark an.

Influenz-Electrisirmaschinen von 35 Mark an. Electrophore mit 4, 6 und 11 Nebenapparaten und überraschender Wirkung. Electrische Cabinets. Leidener Flaschen. Galvanische Elemente. Retorten, Kochflaschen.

Bechergläser, Reagiergläser. Electromagnetische Motoren. Electromagnetische Funkengeber. Locomotiven. Locomobilen. Glastrichter. Glasröhren. Porzellanschaalen. Porzellan-Schmelztiegel.

Webers kleine Dampfmaschine. Universal-Kaleidoscope. Geislersche Röhren. Trans-Atlantische Telegraphen. Chromatropen- u. Nebelbilder-Apparate Spirituslampen. Löthröhre.

Victor Lietzau,

Optisches und Mechanisches Institut in Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Hiermit erlaube wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir das altrenommirte **Goldweid'sche Fuhrgeschäft, Vorst. Graben No. 2,** käuflich erworben haben.

Wir haben durch neue Ankäufe von Pferden und Wagen und durch Verbesserung des vorhandenen Inventars, das Geschäft derart vervollständigt, daß wir in der Lage sind, dem geehrten Publicum Fuhrwerke jeder Art zu coulanten Preisen zur Verfügung stellen zu können und bitten deshalb unser Unternehmen durch recht zahlreiche Aufträge gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll (1712

H. Prohl. J. Steiniger.

Vorräthig bei Th. Bertling, Gerbergasse 2:

A. v. Humboldt, Kosmus, 5 Bände, Groß-Octav-Ausg., schön. halbfrzbd. (34¾ M.) für 21 M.; dasselbe Tasch.-Ausg., 4 Bde., eleg. Callicobd. 10 M.; **Bromme,** Atlas zu Humboldt's Kosmos in 42 Tafeln mit Text (24 M.) 12 M.: **das Buch der Erfindungen,** 6. (Pracht)-Ausgabe, 6 Bde., schön. halbfrzbd. (51 M.) 36 M.; **Wernicke,** die Geschichte der Welt, 5 Bde., hlbfrzbd. (27 M.) 16½ M.; **Dittmar,** die Geschichte der Welt, 6 Bde., hlbfrzbd. (32 M.) 18 M.; **Schlosser's** Weltgeschichte, neust. Aufl., 18 Bde., cplt. 1870—75, eleg. Callicobd. (67½ M.) 45 M.; **deutsche Kunst in Bild und Lied,** Jahrg. 1874, prachtv. geb. (15 M.) 8 M.; **v. Düringsfeld,** Hochzeitsbuch mit viel Kupfern in Farbendruck, reich. geb. (36 M.) 15 M.; **Bilder-Bibel** von O'Livier nebst Text von G. H. v. Schubert, Callicobd. (8 M.) 4½ M.; **deutsche Geschichte in Bildern** von Bendemann, Camphausen, Wenzel, Ludwig Richter, mit erklärend. Text von Bülau, Brandes u. Flathe, 3 starke Bände mit 240 Kunstblättern, in 3 feinen Leinwandbd. (45 M.) 18 M.; **Göthe's** sämmtliche Werke, 6 Bde., eleg. geb. 13½ M., **Schiller's** sämmtl. Werke, 2 Bde., 4½ M.; **Lessing's** Werke in einem Bande, Callicobd. 3 M.; **Heinrich Heine's** sämmtl. Werke, 12 Bde., eleg. Callcobd. 16½ M.; **Chamisso's** sämmtl. Werke, 4 Bde., eleg. geb. 4½ M.; **1001 Nacht,** deutsch. von Alex. König, 4 Bde., eleg. brosch. (9 M.) 4½ M.; dasselbe höchst eleg. geb. 6½ M.; **Schiller's Lied von der Glocke** in 40 Zeichnungen von Leutemann, Folio, Pachtband 7 M.; **deutsche Sprichwörter** nach Zeichnungen von Fritz Täshaus, 12 Blatt, in Mappe (3 M.) 1½ M.; **Elise Polko,** aus der Künstlerwelt, m. Illustrat., schön geb. (6 M.) 3 M.; **Beethoven's** sämmtl. Sonaten, Sonatinen u. kleine Stücke f. Pfte., herausgeg. von Gust. Damm, 2 Bde. (10 M.) 6 M.; **Mozart's** sämmtl. Sonaten f. Pfte. 2 M.; **Weber's** 11 Ouverturen f. Pfte. a 2 ms. 1 M., dieselden f. Pfte. a 4 ms. 1 M. 60 ₰; **Cooper's Lederstrumpf**-Erzählungen für die Jugend, bearb. von Wickede, m. Kupfern 3 M., dieselben bearb. v. Lackowitz, m. Kupfer 1 M. 25 ₰, **Kinderlaube,** Band 12. m. schw. u. col. Kupfern, cart. 2 M.; **Ed. Wegner,** Märchen aus 1001 Nacht, für die Jugend, mit color. Kupfern 2 M. 50 ₰; **deutscher Jugend-Kalender** des Daheim, 2 Jahrgänge, statt a 2 M. für a 50. **Schwarz,** deutsche Sagen (2 M.) 1 M.; **Horn,** Goldelses Märchen u. Sagenschatz (1 M. 50 ₰) 75 ₰; **Gumpert,** Herzblättchens Zeitvertreib. Diverse Bände, statt a 5¼ M. für a 1 M., großes Nürnberger Bilderbuch in Quarto mit color. Kupfern u. Versen (3 M.) 1 M. 50 ₰. **Ewald buntes A B C** und Bilderbuch für kleine Kinder mit viel. coler. Abbild. u. Versen (1½ M.) 75 ₰. (1700

Die Kreistags-Abgeordneten werden zu einer Vorversammlung zu Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in der Restauration Frank, Danzig, Brodbänkengasse, ergebenst eingeladen. (1715

Mehrere Kreistagsmitglieder.

Die Deutsche
Grund-Creditbank
zu Gotha

gewährt hypothekarische Darlehne auf ländliche und städtische Grundstücke. Anträge nehmen entgegen die Hauptagenten

Alfred Reinick & Co.,

1587) Ankerschmiedegasse 6.

Restaurant & Weinhandlung
zur Bleihoffshalle No. 8
vis à vis dem Krahnthor

empfiehlt seine der Neuzeit ausgestatteten Localitäten, auch habe heute ein neues Piano aus der Fabrik Th. Weidenslaufer, Berlin, zur gefälligen Benutzung eines geehrten Publikum aufgestellt.

ergebenst

1583) **O. Schenck.**

Frische Sendung geräucherter Landschinken und Räucherwurst empfing und empfiehlt bill.

E. F. Sontowski, Danzig, Hausthor 5.

Lebende Teichkarpfen,

Seezander, Hechte 2c. mar. Lachs und Aal, Neunaugen, russ. Sardinen und Anchovis in kl. Tonnen, fst. Salz-Tafelheringe, Stockfische, fetten Räucherlachs, Spickaale, versendet unter Nachnahme

Brunzen's Seefisch-Handlung.

Wassermühle-Verkauf.

Ein Grundstück ½ Meile von dem Bahnhof, bestehend aus einer Wassermühle mit 3 Gängen und circa 70 Morgen I. Klasse Weizenboden, herrschaftlich massivem Wohnhause, Scheune, Stall, soll mit 5 Pferden, 6 Stck. Rindvieh 2c. für 18000 ℛ bei **5000 ℛ Anzahlung** verkauft werden, **auch wird ein Haus in Danzig in Zahlung genommen.** Näheres durch **Th. Kleemann,** Brodbänkeng. 33. (1701

Eine Wassermühle

mit 5 M. Land, stets genügendes Wasser, in der Nähe von Danzig, ist mit 4,000 ℛ Anzahlung sogleich zu kaufen. Auskunft ertheilt **F. Kuehn,** Häckergasse 1, 2 Trep.

Eine große Parthie Faschinen weiset nach

Albert Christoph,
Elbing.

Elegantes Weihnachtsgeschenk!
Unentbehrlich!
für jede Hausfrau!

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Praktisches Kochbuch,

enthaltend
über 1600 Rezepte
von
Johanna Loh.
Altpreußische Küche.
3. verbesserte Auflage.

34 Bogen elegant gebunden 4 Mark.
Verlag von **Neumann-Hartmann,**
Th. Mohr in Elbing.

Wagen-, Schiffs- & Pferde-Decken wasserdicht, fabriciren in anerkannt vorzüglicher Qualität, billigst und sofort lieferbar.

Landauer & Stromeyer in Constanz.



Zwei gebrauchte **Centraldoppelflinten, u. eine Lefaucheux, echte Damasläufe, Caliber 16, eine alte Teschner Zündnadeldoppelflinte und 2 alte Percussionsflinten** billig zu verkaufen

A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher,
1725) Breitgasse 115.

Fecht-Rappiere

empfiehlt genau nach Vorschrift und sauber gearbeitet a Paar 8 M., 9 M. und 10 M.

A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher,
Breitgasse 115. (9410

Zu Weihnachtseinkäufen

empf. Wall-, Para-, Lambertnüsse, Prinzeß- und große Marzipan-Mandeln, Smyrn. Feigen, Datteln, Citronenoel, Rosenwasser, Succade, b. Baumlichte, gelbe und weiße Wachsstöcke, Baumconfect u. s. w. zu billigsten Preisen.

Benno v. Wiecke, Holzmarkt 2.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

J. Lisiński, Uhrmacher,
DANZIG,
Breitgasse 74,
nahe dem Krahnthor

sein großes Lager aller Arten Uhren zu sehr billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle meine Werkstatt für Reparaturen. Briefliche Aufträge ebenso prompt, wie bei persönlicher Anwesenheit. (1738

Fette grobe junge Schafe verkäuflich in Miggau.

Ca. 200 Schffl. bl. Saatlupinen, 6 Mark pro 50 Klg, zu haben in Miggau bei Danzig. (1699

Leere Glasballons kauft die Chemische Fabrik zu Danzig. Comptoir: Langenmarkt 4. (1564

Die eingerichtete Milcherei zu Pastwa, von 160 Kühen, ist von Neujahr ab an einen andern cautionsfähigen Milcher zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gutsbesitzer **J. Wilhelm** zu Pastwa, Poststation Rehhof. (1516

Ein in der Colonialwaarenbranche practisch ausgebildeter junger Mann mit besten Referenzen wünscht eine Reisender-Stelle anzunehmen.

Gefällige Adressen werden unter 1675 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Das Central-Gesinde-Vermiethungs-Bureau für Königsberg und Umgegend von **O. M. Stablowski,** Königsberg i. Preußen, Löbn. Langg. 43 empfiehlt sich dem hochlöblichen Adel und dem hochgeehrten Publikum zur Besorgung männlicher und weiblicher Hausofficianten als:

Commis, Faß- & Oberkellner, Inspectoren, Gärtner, Jäger, Factore, Kellnerinnen, Hotelwirthinnen, Wirthschafterinnen, Köchinnen 2c.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.